LIMES

WELTERBE LIMES
GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES

SALVE

Sei willkommen in der Antike
Das Portal in die römische Welt am Limes

Limes-Park
Rainau Wasser, Limes und mehr ...

SCAN MICH

www.limes-park-rainau.de

Sparkassenstiftung
Ostalb

Gefördert mit Mitteln der
Sparkassenstiftung Ostalb.

Talent Vorbild Verantwortung
Vertrauen Forschung
Verantwortung
Bewusstsein Willen
Vorbild
Motivation Vertrauen
Willen Talent Vorbild
Vertrauen Wissen
Leistung Ideen
Wissen Bewusstsein
Vorbild

LIMES

WELTERBE LIMES
GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES

Martin Kemkes I Ivonne Rahnfeld I Claudia Sarge

Der Limes-Park Rainau am UNESCO-Welterbe Limes

Zweite, neu bearbeitete Auflage, 2021

Archäologischer Führer der Gemeinde Rainau ,
in Zusammenarbeit mit dem Ostalbkreis

OSTALBKREIS

Rainau
Wasser Limes und mehr

Inhalt

8 -13 **Limes-Park Rainau**
Teil des UNESCO-Welterbes Obergermanisch-Raetischer Limes

Tafel 1.1 - 5.1 Obergermanisch-Raetischer Limes

14 - 41 **Limes-Park Rainau Rundwanderweg**
Teil 1 und 2 / Expedition an die Grenze Roms

Tafel 1.2 Die Wachtturmstelle 12/75 beim Bächholz
Tafel 1.3 Die Querung des Strütbaches
Tafel 1.4 Die Wachtturmstelle WP 12/76

Tafel 2.2 Die Wachtturmstelle 12/77 im Mahdholz
Tafel 2.3 Der Limes - eine überwachte Grenzlinie
Tafel 2.4 Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz I
Tafel 2.5 Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz II
Tafel 2.6 Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz III
Tafel 2.7 Die Rekonstruktion des Wachtturms - Das Sockelgeschoss
Tafel 2.8 Die Rekonstruktion des Wachtturms - Die Wohnstube der Soldaten
Tafel 2.9 Die Rekonstruktion des Wachtturms - Die Wachstube
Tafel 2.10 Heutiger Blick aus der Wachstube

42 - 61 **Limes-Park Rainau Rundwanderweg**
Teil 3 / Das Limestor Dalkingen

Tafel 3.2 Der Limes als „Teufelmauer“
Tafel 3.3 Das Limestor bei Dalkingen
Tafel 3.4 Caracalla und der Germanenfeldzug
Tafel 3.5 Das unterirdische UNESCO-Welterbe, wirklich unsichtbar?

Inhalt

62 - 99 **Limes-Park Rainau Rundwanderweg**
Teil 4 und 5 / Das Kastell und der Vicus von Rainau-Buch

Tafel	4.2	Das Kohortenkastell und der Kastellvicus
Tafel	4.3	Das Kastellbad
Tafel	4.4	Zwei Steingebäude im Kastellvicus
Tafel	4.5	Der Kastellvicus von Rainau-Buch
Tafel	4.6	Funde aus dem Kastellvicus
Tafel	4.7	Handel und Handwerk im Kastellvicus
Tafel	4.8	Die römische Badekultur
Tafel	4.9	Die Bevölkerung am Limes
Tafel	4.10	Was uns der Boden verrät...
Tafel	4.11	Nachweis eines römischen Ziegelofens
Tafel	5.3	Das Kohortenkastell von Rainau-Buch - Idealrekonstruktion
Tafel	5.4	Das Kohortenkastell von Rainau-Buch - Gesamtplan
Tafel	5.5	Die Soldaten am Limes
Tafel	5.6	Bewaffnung und Ausrüstung

100 **Limesmuseum Aalen / Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg / Deutsche Limes-Straße**

Weitere Informationen zum Welterbe Limes in der Region
und in Baden-Württemberg

108 **Lohnenswertes**

Familienerlebnis Bucher Stausee
Genuss und Wohlfühlen

SALVETE

Willkommen im Limes-Park Rainau

Als die Römer vor 1800 Jahren den Obergermanisch-Raetischen Limes errichteten, ahnten sie nicht, welch großes historisches Geschenk sie damit nachfolgenden Generationen machen. Die Grenzbefestigung des Limes durchläuft in Deutschland auf rund 550 Kilometern die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern und steht seit dem Jahr 2005 auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Die Sorge und Pflege von 59,4 Kilometern dieses archäologischen Bodendenkmals im Ostalbkreis sind ein gewichtiges Erbe und eine gern übernommene Verpflichtung.

Seinen Anfang nahm der spätere Limes-Park Rainau mit Ausgrabungen an der ehemaligen Turmstelle im Wald Mahdholz bei Rainau-Buch und dem dort 1968 rekonstruierten Limesturm. Im Jahr 1972 folgten dann erste Untersuchungen im Kastell Buch. Im Rahmen der Maßnahmen rund um das künftige Naherholungsgebiet ergab sich die Möglichkeit weiterer Ausgrabungen, bei dem Kastellbad und eine Gruppe dazugehöriger römischer Steinbauten zu Tage kamen. Die archäologischen Untersuchungen am nahe gelegenen Limestor 1973/74 und 1975, die Erschließung dieser Stätte für die Öffentlichkeit vervollständigten die wissenschaftlichen Forschungen der hiesigen antiken Hinterlassenschaften zu einem Gesamtbild. Besonders hervorzuheben ist hier der maßgebliche Beitrag des Leiters fast aller Grabungen vor Ort, Prof. Dieter Planck. Ihm und anderen Pionieren der Römerforschung vor Ort sei dieses Werk gewidmet.

Somit konnte bereits dreißig Jahre vor der Aufnahme in die Welterbeliste zukunftsweisend in Rainau der Limes-Park entstehen, der als Vermittlungsort die archäologischen Stätten auf einem elf Kilometer langen Rundwanderweg erschloss. Zwischen 2007 und 2011 wurden die Informationstafeln des Rundwanderwegs auf den neuesten Stand der Forschung gebracht, um so den hohen Stellenwert des UNESCO-Welterbes Rechnung zu tragen.

Mit dem Naherholungsgebiet Bucher Stausee ist damit ein reizvoller und abwechslungsreicher Ort der Freizeit, Erholung und Bildung entstanden, der von Bevölkerung wie Gästen gleichermaßen gern besucht wird. Denn wie kaum an einer anderen Stelle am Limes bietet der Limes-Park Rainau eine Vielfalt an römischen Hinterlassenschaften, die am Limes in Deutschland einzigartig ist. Zusammen mit dem Limesmuseum Aalen bildet der Limes-Park Rainau einen wichtigen Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit am Welterbe Limes in Deutschland.

Wer nun den Spuren der Römer entlang des Limes folgen will, kann gut gerüstet auf eine spannende Entdeckungsreise gehen. Dabei gibt das Taschenbuch einen Überblick über die Geschichte und Funktion des Limes ganz allgemein, sowie zu den einzelnen römischen Denkmälern und Stationen hier vor Ort und in der Region. Einen lebendigen Einblick in die Römerzeit bieten mit ihren Führungen und Aktionen die Limes-Cicerones, die als zertifizierte Gästeführer am UNESCO-Welterbe Limes tätig sind.

Viel Vergnügen und spannende Erkenntnisse auf der Expedition in die Römerzeit wünschen die Gemeinde Rainau, der Zweckverband Bucher Stausee, der Ostalbkreis und das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg.

OSTALBKREIS

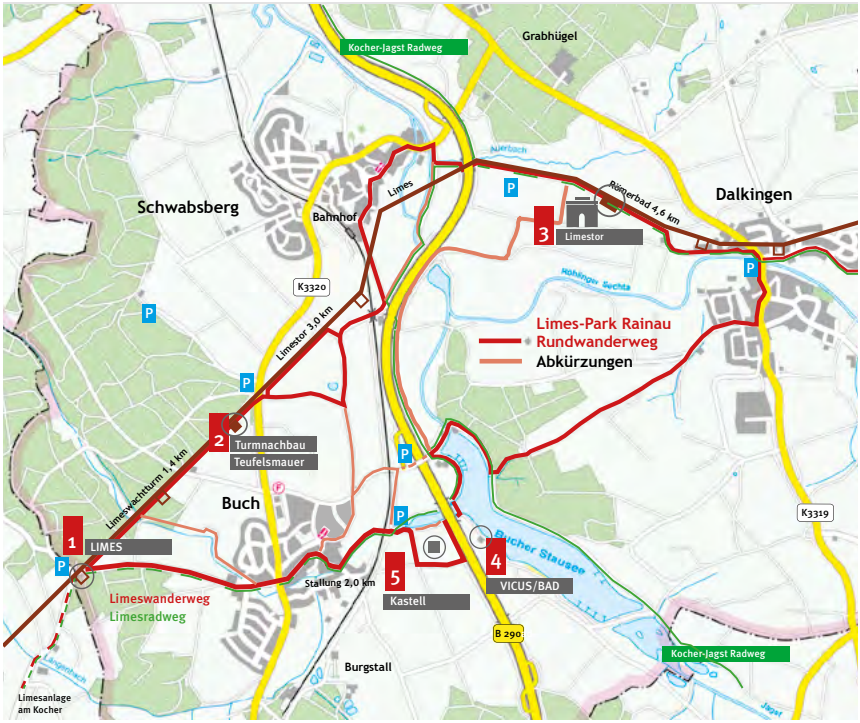
Rainau
Wasser Limes und mehr

Im Limes-Park Rainau

Limes-Park Rainau

Wasser, Limes und mehr ...

Ellwangen



Hüttlingen | Bahnhof Goldshöfe | Aalen | LIMESMUSEUM | Westhausen

Sei willkommen in der Antike

Das Naherholungsgebiet mit dem Familienerlebnis Bucher Stausee inmitten der römischen Kulturlandschaft bietet zudem weitere attraktive Freizeitangebote. Dieser Führer ersetzt nicht den Besuch des Limes-Parks vor Ort, sondern will Lust auf einen Besuch vor Ort machen. Die Texte der dort aufgestellten Tafeln entsprechen den Texten des Führers. Viel Vergnügen beim Wandern durch Natur und Geschichte!

The Limes Park Rainau - Part of the UNESCO World Heritage Site 'Upper German-Raetian Limes'

The Limes runs over 6 km through the municipality of Rainau. Close to the recreation area 'Am Bucher Stausee' with its leisure amenities, Rainau offers a unique concentration of several of the best preserved remains along the Limes: the watchtower in Mahdholz (2), the Limes gate at Dalkingen (3), the vicus area (4) and the fort (5) at Buch

Das römische Reich um 200 n. Chr.

The Roman wempire at 200 A.D.

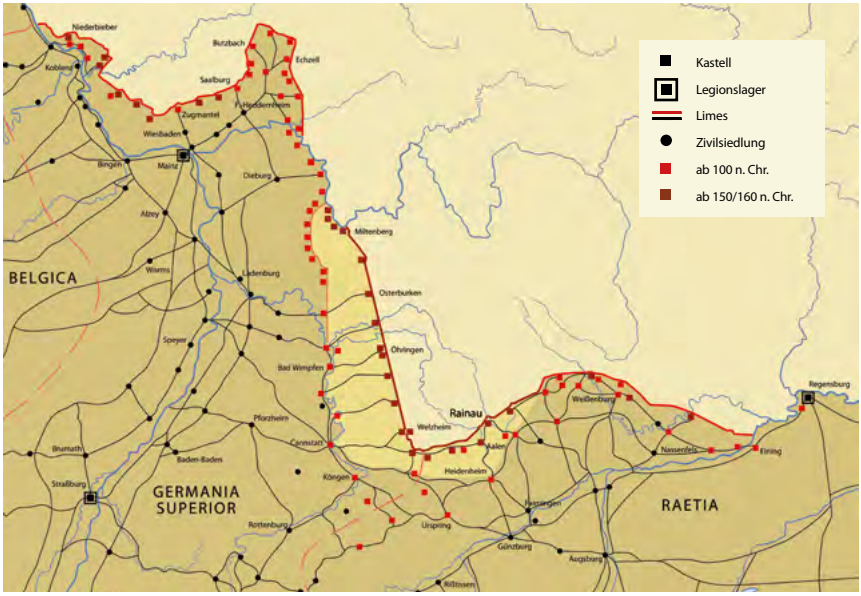
.

Am 15. Juli 2005 wurde der Obergermanisch-Raetische Limes zum UNESCO-Welterbe ernannt. Zusammen mit der Hadriansmauer und dem Antoninuswall in Großbritannien gehört der deutsche Limes zum transnationalen Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches". Dieses umfasst die Grenzlinie zur Zeit der größten Ausdehnung des Reiches zwischen 100 und 200 n. Chr. und Militäranlagen anderer Perioden an dieser Linie. Zu den Einrichtungen gehören Kastelle, Türme, Sperranlagen, Straßen und unmittelbar angeschlossene zivile Anlagen. Diese Welterbestätte soll sich einmal über alle heutigen Staaten in Europa, dem Nahen Osten und Nordafrika erstrecken, in denen sich Teilstücke der Außengrenzen des römischen Reiches befinden. Primäres Ziel ist der Schutz und Erhalt dieses einzigartigen Erbes der Menschheitsgeschiche

UNESCO World Heritage Site "Upper German-Raetian Limes"

The Upper German-Raetian Limes extends over 550 km from the Rhine to the Danube. Together with Hadrian's Wall in northern England, the Limes is part of the transnational World Heritage Site 'Frontiers of the Roman'. The Limes with its about 900 watchtowers and 90 forts was built between 100 and 200 A.D. by the Roman army, which shouldered the military defence with about 30.000 soldiers. They controlled the traffic between the the Roman provinces and the territory inhabited by Germanic tribes.
In the late third century, the Romans surrendered the Limes due to pressures within the empire and at its frontiers as well as violent raids by Germanic tribes.

Obergermanisch-Raetischer Limes



Der Limes in Südwestdeutschland um 200 n. Chr.
The Limes in southwest Germany at 200 A.D.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes
Welterbe seit 2005

Zum Welterbe gehören neben der Grenzanlage auch Kastelle, Straßen und „unmittelbar angeschlossene zivile Anlagen“. Mit einer Gesamtlänge von 550 km erstreckt sich der Limes vom Rhein nördlich von Koblenz bis an die Donau westlich von Regensburg. Mit 550 km ist es das größte archäologische Denkmal in Deutschland. Erbaut wurde der Limes mit seinen etwa 900 Wachttürmen und 90 Kastellen zwischen 100 und 200 n. Chr. durch die römische Armee, um die Provinzgebiete östlich des Rheins und nördlich der Donau von den germanischen Siedlungsgebieten abzugrenzen. Die militärische Absicherung der Grenzlinie übernahmen etwa 30.000 Soldaten. Sie kontrollierten den Personen- und Warenverkehr zwischen den Provinzgebieten und den Germanen. In der 2. Hälfte des 3. Jh. n . Chr. mussten die Römer den Limes aufgeben. Innere und äußere Krisen sowie die zunehmenden Raubzüge germanischer Stämme zwangen Rom, die Grenze wieder auf die besser zu schützenden Flussgrenzen an Rhein und Donau zurückzunehmen.

um 100 n. Chr.: Der Limes bestand aus einem Geländestreifen, der von Holztürmen aus überwacht wurde. Ein Weg verband die Türme.

About 100 A.D.: The limes as a frontier line controlled by wooden watchtowers.

ab 120 n. Chr.: Vor den Türmen wurde eine Holzpalisade als Sperranlage gebaut.

After 120 A.D.: Construction of a barrier palisade.

Die Ausbauphasen des Limes

ab 140/150 n. Chr. in Obergermanien: Zunächst wurden die Holztürme durch Steintürme ersetzt. Später verstärkte man die Palisade durch Wall und Graben. Vielleicht ersetzte Wall und Graben auch die baufällig gewordene Palisade.

After 140/150 A.D. in Upper-Germany: Fortification measures. stone towers, ditches and rampers.

ab 140/150 n. Chr. in Raetien: Zunächst wurden die Holztürme durch Steintürme ersetzt. Wohl Anfang des 3. Jh. n. Chr. wurde die Palisade aufgegeben und zwischen den Türmen eine Mauer errichtet.

After 140/150 A.D.: in Raetia : Fortification measures: stone towers and stone wall.

Limes-Park Rainau Rundwanderweg

Teil 1 und 2 / Expedition an die Grenze Roms

Limes-Park Rainau Rundwanderweg (11 km)

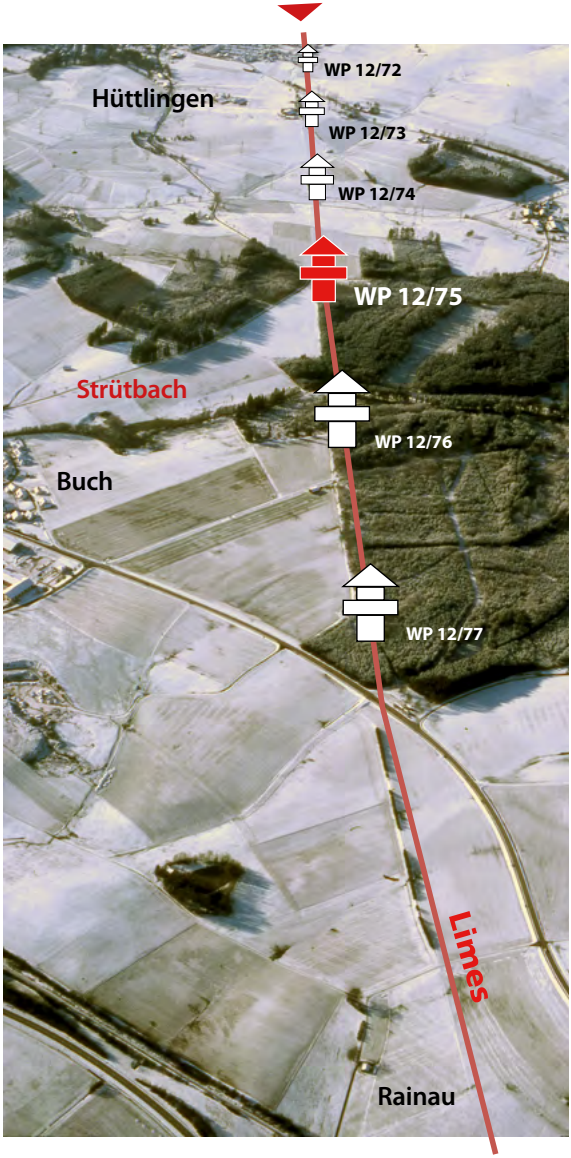
Die ersten beiden Teilabschnitte des Rundweges führen vom Parkplatz bei der Stallung, (1) entlang des Limesverlaufes zwischen Hüttlingen und Schwabsberg. Die heutige Waldkante markiert über weite Strecken den Verlauf der römischen Reichsgrenze. Höhepunkt dieses Abschnittes ist der rekonstruierte Wachtturm und die Teufelsmauer im Mahdholz.

The Limes Park Rainau – Circular hiking trail

The first two segments of the circular route start from two car parks. The way leads along the Limes, part of an ancient Roman boundary wall between Hüttlingen and Schwabsberg. For long distances the edge of today's forest marks the former Roman Empire's frontier. Highlight of those segments is a carefully recontrucdet Roman watchtower at Mahdholz.

Tafel
1.2

Die Wachtturmstelle 12/75 beim Bächholz



Vom Kochertal bei Hüttlingen her kommend verläuft der Limes auf einer etwa 3,7 km langen und schnurgeraden Strecke bis zu diesem Punkt und weiter bis zum Wachtturm 12/77 im Mahdholz

Der Limesverlauf von Hüttlingen bis zum Wachtturm im Mahdholz

The course of the Limes from Hüttlingen to the watchtower in the Mahdholz

Standort */position*

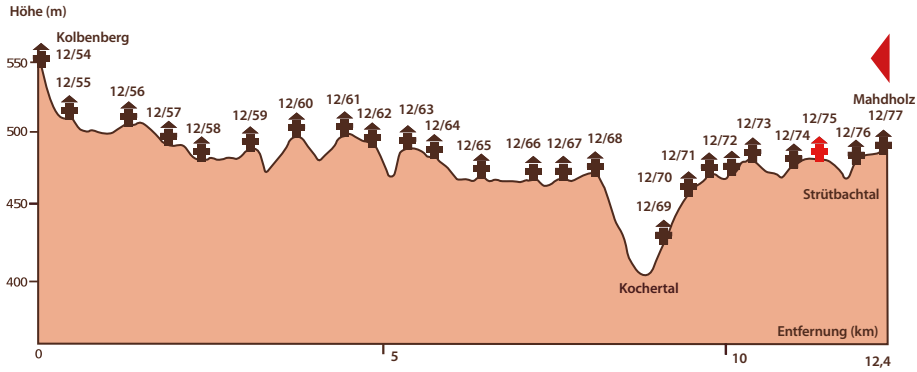
Eine schnurgerade Landmarke bis heute

Dieser gesamte Abschnitt fluchtet in gerader Linie auf den im Südwesten in ca. 12,5 km Entfernung liegenden Kolbenberg. Der auffällige 552 m hohe Kegelberg westlich von Aalen ist bei guter Fernsicht von hier aus zu sehen und diente den Römern wahrscheinlich als Vermessungspunkt beim Bau dieses Limesabschnittes. Der Verlauf des Limes von Südwesten her ist teilweise durch die auf der Limesmauer wachsende Hecke noch heute zu erkennen. Der Flurname „Pfahläcker“ weist zudem auf die früher im Boden anzutreffenden Reste der Limeslinie hin.

Die im Jahr 1854 aufgedeckten Reste des Wachtturms liegen heute unter den modernen Wegen. Im weiteren Verlauf des Wanderweges sind die Reste der Limesmauer als Schuttwall im Wald zu erkennen.

The Watchtower 12/75 at Bächholz

Starting at Hüttlingen in the Kochertal, the Limes runs in a straight line of 3,7 km to this point and continues to the watchtower 12/77 in the Mahdholz, orientating itself according to the Kolbenberg, which is situated at about 12,5 km to the southwest. Today, the course of the Limes can be followed along the hedge growing on the ancient remains; at later stages of this trail,some remains of the Limes are visible in the woods in form of small ramparts.

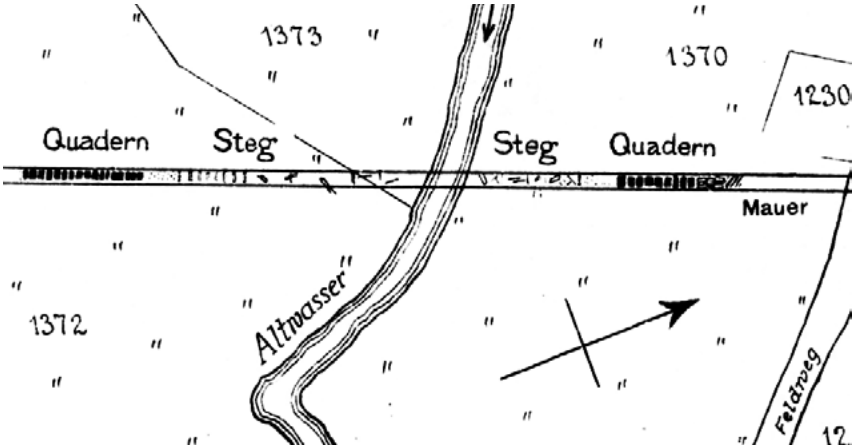


Das Geländeprofil vom Wachtturm (12/77) im Mahdholz bis zum 12,5 km entfernten Kolbenberg (12/54)
Profile of the area from watchtower (12/77) to the Kolbenberg (12/54)

Tafel
1.3

Die Querung des Strütbaches

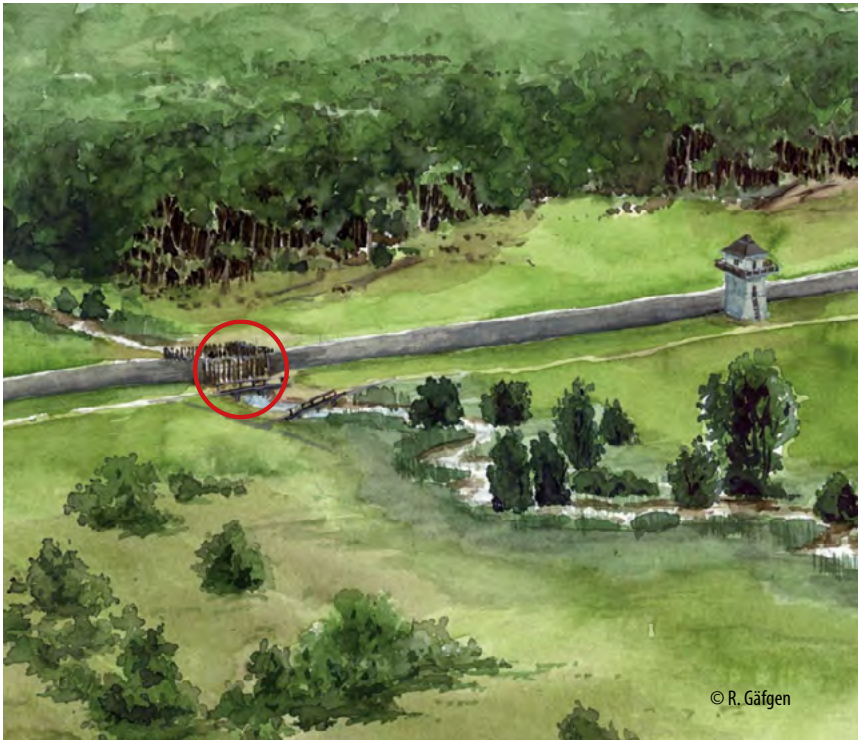
Zwischen dem Wachtturm 12/75 (Tafel 1.2) und dieser Stelle ist die Limesmauer als breiter Schuttwall besonders gut erhalten. Im Bereich der Bachquerung war die Mauer dagegen wohl unterbrochen, um den Bachlauf nicht zu beeinträchtigen. Für den Postenweg existierte sicherlich eine Holzbrücke. Solche Bachquerungen gab es am Limes häufig, wobei sich immer wieder die Frage der Absicherung dieser sensiblen Bereiche stellte. Nur an wenigen Stellen konnten die Baubefunde genau beobachtet werden. Nachgewiesen wurden Durchflüsse in der Mauer sowie Holzkonstruktionen mit auf Lücke gesetzten Palisaden. Insbesondere bei Hochwasser mussten diese Bachquerungen sicher verstärkt kontrolliert und instandgesetzt werden.



Limesübergang über die Sulzach bei Wittelshofen am Hesselberg. Im Bereich der Bachquerung bestand die Mauer in den unteren Lagen aus auf Lücke gesetzten Steinquadern. Dann folgte eine Stegkonstruktion mit auf Lücke gesetzten Palisaden

Limes crossing over the Sulzach at Wittelshofen at the Hesselberg. The bottom layers of the stretch of the Limes wall crossing the river consisted of stone blocks via hole, followed by a catwalk construction with palisades via hole

Der Limes zwischen Hüttlingen und Rainau

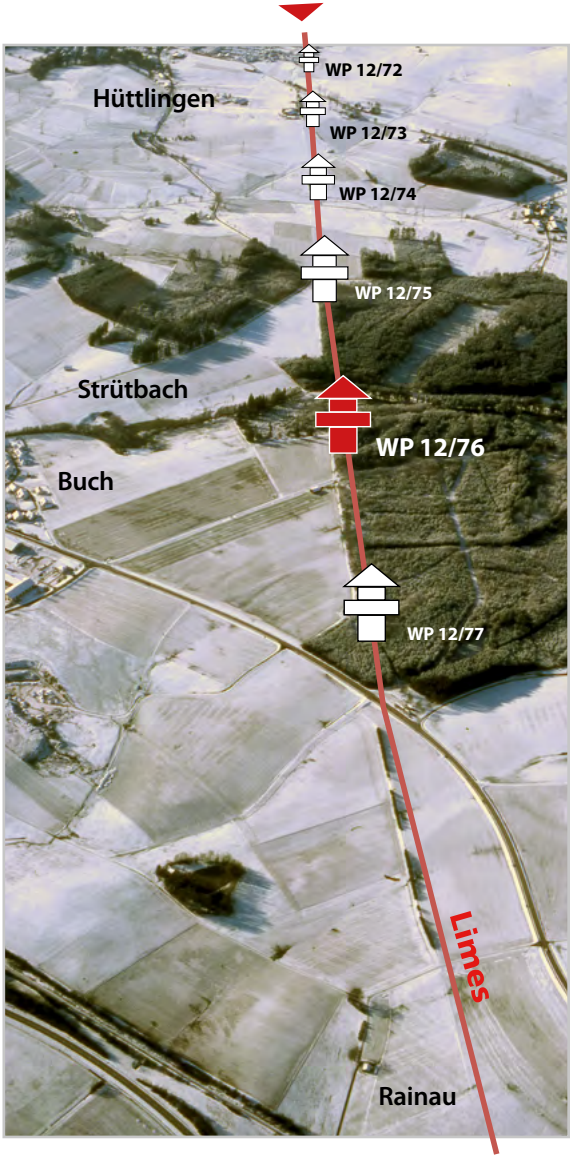


The crossing over the Strütbach

The section of the Limes between here and the watchtower 12/57 contains a particularly wellpreserved part of the Limes which is visible as a comparatively wide rampart of ruined remains. It seems, howewould , that the wall was discontinued at the river crossing, hence not affecting the river course, but there will have been a wooden bridge for the soldiers. There were several of such river crossings along the Limes, all facing the same problem of finding a suitable defence structure for these vulnerable spots. Unfortunately, only the remains of a few of these former crossings provided information for a thorough study of their nature. Thus, passages in the wall allowing free flow of the water as well as wooden palisade constructions are attested. It is clear that these crossings necessitated intensive monitoring and maintenance works at time of high water and flooding.

Tafel
1.4

Die Wachtturmstelle WP 12/76



Der Limesverlauf von Hüttlingen bis zum Wachtturm im Mahdholz

The course of the Limes from Hüttlingen to the watchtower in the Mahdholz

Standort */position*

Der Limes zwischen Hüttlingen und Rainau

Etwa 200 m südwestlich von hier stand vermutlich der Wachtturm 12/76, der im 19. Jh. nachgewiesen werden konnte, heute oberirdisch aber nicht mehr zu sehen ist. Die Entfernung zu den benachbarten Türmen 12/75 (Tafel 1.2) und 12/77 (Turmrekonstruktion) beträgt jeweils etwa 600 m. Der Limes verläuft hier als Schuttwall der Limesmauer entlang der Waldkante und ist deshalb gut in der Landschaft zu verfolgen.

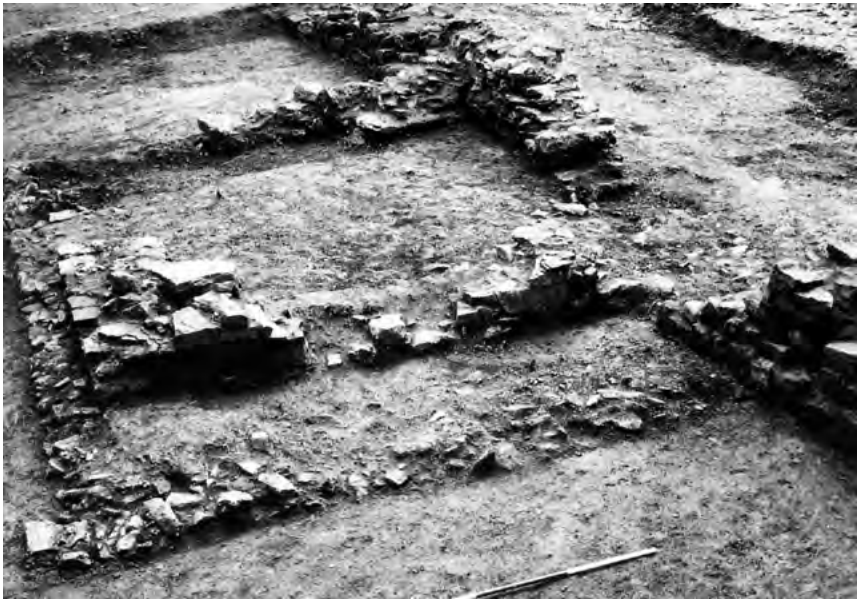
Rekonstruktion des Limesverlaufs zwischen den Wachttürmen 12/75 und 12/77
Reconstruction of the course of the Limes between the watchtower 12/75 and 12/77

The watchtower WP 12/76

About 200 m southwest of this spot stood the former watchtower 12/76, which could be attested in the 19th century. Unfortunately, there are no visible remains of it today. The average distance to its neighbouring watchtowers 12/75 (panel 1.2) and 12/77 (main information point 2 containing the reconstruction of a tower) is approximately 600 m. With the Limes wall running as a rampart of ruined remains along the border of the woods, its former course can be easily traced in the landscape.

Tafel
2.2

Die Wachtturmstelle 12/77 im Mahdholz



Die Ausgrabung der Limesmauer und der Turmfundamente im Jahr 1969
Excavation of the Limes wall and the foundations of the tower in 1969

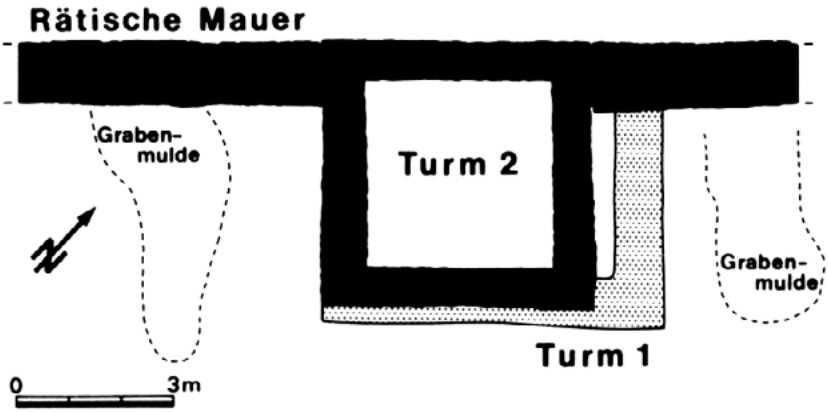
Der Wachtturm lag in Sichtverbindung 1,2 km vom Kastell Buch entfernt. Nachdem diese Stelle schon 1885 untersucht wurde, fand 1969 nochmals eine systematische Ausgrabung statt. Dabei konnten die Fundamente von zwei Steintürmen nachgewiesen werden. Der ältere hatte einen rechteckigen Grundriss von 6,5 x 5,5 m. Die zugehörige Palisade verlief wohl einige Meter nordwestlich, konnte im Bereich der Ausgrabung aber ebenso wenig nachgewiesen werden, wie ein möglicher älterer Holzturm. Diese ältere Phase datiert in die 60er Jahre des 2. Jh. n. Chr.

Einige Jahre später wurde der erste Turm vollständig abgetragen und durch einen quadratischen Steinturm mit 5 m Seitenlänge ersetzt. Wohl zur gleichen Zeit wurde die 1,1 m breite Limesmauer errichtet, die mit deutlich sichtbaren Baufugen an den Turm anschließt. Das aufgehende Mauerwerk war noch bis zu 80 cm hoch erhalten. Als Baumaterial verwendeten die Römer den hier anstehenden unregelmäßigen Angulatensandstein.

Der Limes zwischen Hüttlingen und Rainau

Nach Beobachtungen von 1885 war die Limesmauer in diesem Bereich teilweise verputzt und mit rotem Fugenstrich bemalt.

Die Rekonstruktion der etwa 3 m hohen Mauer stammt aus dem Jahr 1971 und gibt einen Eindruck vom ursprünglichen Aussehen der Sperranlage, die weder einen Wehrgang noch Zinnen besaß. Die hier stattgefundene moderne Grabung ist eine der wenigen am raetischen Limes und ist daher von großer Bedeutung für das Verständnis dieses Bauwerks als Ganzes. Das aufgehende Mauerwerk war noch bis zu 80 cm hoch erhalten.



Gesamtplan der Ausgrabung. Die beiden Grabenmulden gehören wahrscheinlich zum Turm 1
Map of the excavations. The two ditches probably belong to tower 1

The watchtower 12/77 in Mahdholz

The watchtower had visual contact to the fort in Buch which is 1,2 km away. The excavations in 1969 unearthed the foundations of two stone towers. The older one had a rectangular layout of 6,5 x 6,5 m and was erected around 160 A.D. Some years later, it was completely demolished and a new rectangular stone tower with a side length of 5m was erected together with a 1,1 m strong Limes wall. The reconstruction of the wall dates from 1971.

Tafel
2.3

Der Limes – eine überwachte Grenzlinie

Der Limes war keine Wehranlage zur Verteidigung des Reiches, sondern eher eine überwachte Grenzlinie. Die Wachttürme lagen 200 bis 1000 Meter auseinander, hatten untereinander Sichtverbindung und waren jeweils mit etwa vier Soldaten besetzt.
Mit Hornsignalen oder Fackeln konnten entlang dieser Meldekette Nachrichten bis zum nächsten Kastell weitergeleitet werden. An den wenigen Limesübergängen kontrollierten die Wachsoldaten den Personen- und Warenverkehr in das römische Reich.

Idealkonstruktion einer Wachtturmstelle mit einem Limesübergang, an dem germanische Händler kontrolliert werden

Reconstruction of a watchtower at a crossing with border control

Die Intensität dieses kleinen Grenzverkehrs war unterschiedlich. Im direkten Vorfeld des Limes bei Aalen/Rainau lebten nur sehr wenige Germanen, allerdings verlief hier eine alte Verkehrsroute von der Donau über Aalen nach Rainau. Über den Limes bei Dalkingen führte der Weg Richtung Norden bis an den Main, wo zahlreiche germanische Siedlungen nachgewiesen wurden. Deren Bewohner pflegten einen weitgehend friedlichen Umgang mit den Römern.

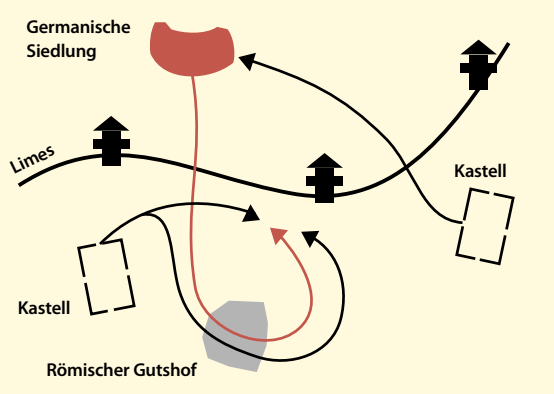
Der Limes zwischen Hüttlingen und Rainau

Die Wachmannschaften waren für längere Zeit auf einen Turm abkommandiert, wobei sie ihre Lebensmittel (Getreide, Hülsenfrüchte und wenig Fleisch) entweder selbst auf einem Lasttier mitbrachten oder vom Kastell aus beliefert wurden.
Die Tagesration von 1 kg Getreide pro Person musste mit der Handmühle gemahlen werden. Bei der Ausgrabung einer Turmstelle am hessischen Limes konnten um den Turm herum Erdkeller und Backöfen gefunden werden. Vielleicht wurden sogar Schweine, Ziegen oder Hühner gehalten und bei Bedarf geschlachtet. Bei den Untersuchungen am Turm 12/77 konnte indirekt an Verbissspuren gefundenem Knochenabfall die Präsenz von Hunden nachgewiesen werden.

The Limes: a controlled frontier line

The Limes was not a frontier fortification to defend the Roman Empire but rather a controlled frontier line. The watchtowers, situated at a distance between 200 to 1000m to each other, had visual contact. Up to four soldiers were stationed in a watchtower. With horn or fire signals they could forward messages along the line of watchtowers to the closest fort. On the small number of crossing points, soldiers controlled the traffic into the Roman provinces.

The guards, stationed in the towers for a longer period of time, lived on provisions (corn, beans and some meat) they or another soldier acquired in their fort. Perhaps they even kept swine, goats and chickens.



Römische Reaktion auf einen germanischen Raubüberfall. Die Räuber wurden verfolgt und gestellt, gleichzeitig konnten Sanktionen im Vorfeld des Limes stattfinden

The Roman reaction to a violent raid by Germanic tribes. The thieves are pursued and captured, and sanctions are carried out on Germanic territory

Tafel
2.4

Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz I

Die Wachttürme gelten als signifikanteste Bauwerke am Limes im Gelände. An zahlreichen Orten wurden Rekonstruktionen errichtet, um den Besuchern einen Eindruck vom Aussehen der Limesbefestigungen zu geben. Da sich von den Originaltürmen aber nur die Fundamente oder wenige Lagen des Sockelgeschosses erhalten haben, müssen solche Rekonstruktionen meist sehr hypothetisch bleiben. Daneben müssen solche begehbaren Türme auch heutige Bauvorschriften berücksichtigen und nicht selten setzen die finanziellen Mittel die Grenzen für eine möglichst authentische Rekonstruktion.

Mittelsäule eines Fensters, Höhe 90 cm, von einem Steinturm am Odenwaldlimes, um 145 n. Chr.

Column of a window of a stone tower (90 cm high), around 145 A.D.

Die Nachbauten eines Turmes

Bei den Untersuchungen der Wachtturmstelle 12/77 an dieser Stelle konnte innerhalb der Grabungsfläche kein Holzturm nachgewiesen werden. In Analogie zur Situation beim Limestor in Dalkingen hat hier aber wohl ebenfalls zunächst ein Holzturm gestanden. Die vorgenommene Rekonstruktion (Seite 30 - 35) richtet sich primär nach den archäologischen Befunden an Wachtturmstellen des Odenwaldlimes und nach sonstigen Belegen römischer Holzarchitektur.

Antike Quellen zum Aussehen der Wachttürme

Hinweise zum Aussehen römischer Wachttürme bieten zum einen die Darstellungen auf der Traianssäule in Rom. Sie zeigen allerdings Türme, die Anfang des 2. Jh. n. Chr. an der Donau im heutigen Rumänien errichtet wurden. Zum anderen haben sich von einigen Holztürmen am Limes im Boden die Reste der mächtigen Eckpfosten sowie des Balkenrostes erhalten. Von zwei Turmstellen am Odenwaldlimes liegen zudem Architekturteile vor, die von großen Panoramafenstern stammen, so dass diese Türme wohl keine umlaufende Galerie besaßen.

Neubau eines Wachtturms im Mahdholz

The reconstruction of the watchtower in the Mahdholz

Given the few remaining foundations or basements, any reconstruction of a Limes watchtower must remain hypothetical. Some physical remains of wooden towers have been found (corner posts and timbering) and there are also fragments of large panorama windows. These reveal that the watchtowers probably had no circumferential observation gallery. Such a gallery is depicted on the column of Trajan, but this depicts rather the frontier situation on the lower Danube in present-day Rumania.

Die Wachttürme auf der Traianssäule in Rom, um 110 n. Chr.
Watchtowers on the column of Trajan, around 110 A.D.

Der alte rekonstruierte Holzturm an dieser Stelle von 1968 mit der für die Römerzeit nicht nachgewiesenen Blockbauweise

The old recontructed wooded tower (there is no evidence for block construction in Roman times)

Tafel
2.4

Nachbauten von Limestürmen

Idealrekonstruktion einer Wachtturmstelle mit einem Limesübergang an dem germanische Händler kontrolliert werden

Reconstruction of a watchtower at a crossing with border control

Der rekonstruierte Steinturm mit Palisade, Wall und Graben bei Großerlach-Grab

The reconstruction stone tower with palisade, ditch and rampart at Großerlach-Grab

Der Wachtturm 12/77 im Mahdholz

Der neu konstruierte Holzturm im Mahdholz ohne Palisade

The new reconstructed wooded tower without palisade

Tafel 2.5

Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz II

Höhe, Zugänge und Fenster

Die Wachttürme am Limes hatten in der Regel drei Geschosse, wobei die Standhöhe in der Wachstube durch die notwendigen Sichtverbindungen zu den Nachbartürmen bestimmt wurde. Über dem Sockelgeschoss lag die Wohnstube und darüber die Wachstube, die beide etwa 3,30 m hoch sind. Die Gesamthöhe des Turmes beträgt 11,70 m. Der Eingang lag im ersten Stock und konnte nur über eine Leiter erreicht werden, die bei Gefahr und über Nacht eingezogen wurde. Auch das Obergeschoss wurde sicher über eine Leiter erreicht, die wohl in der Mitte des Raumes durch eine verschließbare Dachluke hinaufführte. Da das Mittelgeschoss als Wohn- und Aufenthaltsraum der Wachmannschaft diente, wird es ein bis zwei kleine Fenster besessen haben.

Warum fehlt die Galerie?

Während die Steintürme auf der Traianssäule eine umlaufende Galerie zeigen, sprechen die Panoramafenster der Odenwaldtürme gegen einen solchen Umgang. Für die Türme am vorderen Limes fehlen dazu jegliche Hinweise. Da Holztürme mit Galerie eine aufwändigere Baukonstruktion erfordern, wurde hier darauf verzichtet. Die Fenster im Obergeschoss bieten einen hervorragenden Rundblick und der Wachsoldat konnte sich so besser vor Wind und Wetter schützen und bot möglichen Feinden kein leichtes Ziel.

Dachdeckung

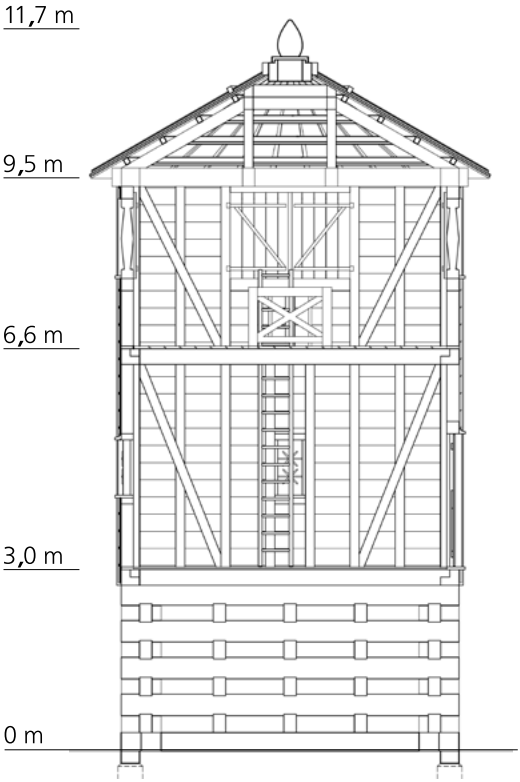
Die Holztürme können mit Schindeln, Brettern oder Bohlen gedeckt worden sein, wobei alle Techniken für die Römerzeit belegt sind. Im Bereich der Grate waren Abdeckungen vorhanden, um das Eindringen von Wasser zu verhindern. Am Firstkranz ergibt sich zudem eine waagerechte Fläche, die entweder als Rauchabzug genutzt wurde oder wie hier ein Verzierungselement in Form eines Pinienzapfens trug.

Ein Nachbau entsteht

The reconstruction of the watchtower in the Mahdholz

Watchtowers on the Limes had three storeys. The entry to the towers was on the first storey which was reached with a ladder. This could be taken up in times of danger and during the night. The middle storey with small windows was used as a living and working room. The towers were roofed with shingles, boards or planks.

This reconstructed tower has no circumferential viewing gallery, but the windows in the upper storey offer a fantastic view over the landscape. Inside the upper room the soldiers were way better protected against bad weather conditions and aggression.



Isometrischer Schnitt durch den Wachtturm

Isometrical cross section through the watchtower with indication of heights

Tafel 2.6

Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz III

Holzkonstruktion

Bei den meisten Holztürmen am Limes handelt es sich um sogenannte Pfostenbauten. Vier mächtige Eckpfosten von etwa 30 cm Durchmesser wurden bis zu 1,9 m tief im Boden verankert und am oberen Ende mit einem Rähmkranz aus überplatteten Balken stabilisiert.

Die Deckenlagen wurden mit Schwalbenschwanzverbindungen in einer Ebene mit dem umlaufenden Schwellenkranz verbunden, worauf dann der eigentliche Bretter- oder Bohlenboden auflag. Über dem massiven Sockelgeschoss wäre auch ein einfacher Estrichboden denkbar. Das Fachwerkgerüst der Wände wurde stockweise innerhalb der Eckpfosten und zwischen den Schwellkränzen bzw. dem oberen Rähmkranz ausgeführt. Die Ausfachung mit Lehm und die Aufbringung eines wetterfesten Verputzes sind zumindest für das Wohngeschoss denkbar, konnten aber bisher nicht eindeutig nachgewiesen werden. Ein Verbretterung der Fassade durch eine Stulpverschalung, wie bei dieser Rekonstruktion, wäre eine mögliche Alternative.

Moderne Bauausführung

Die Rekonstruktion ist kein authentischer Nachbau eines römischen Holzwachtturms! Um die Begehbarkeit des Turmes nach den heutigen Bauvorschriften zu gewährleisten, wurde der moderne Eingang in das Erdgeschoss verlegt. Die Erschließung des Turmes erfolgt über eine Stahlwendeltreppe. Ebenfalls durch die moderne Bauausführung bedingt sind der Betonsockel und die Schraubverbindungen der Holzteile.

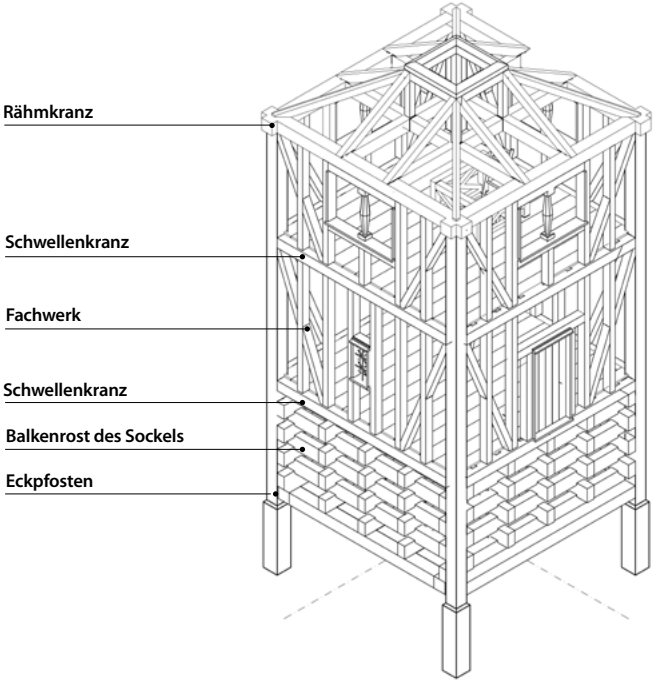
Moderne Bauausführung mit begehbarem Sockelgeschoss und Stahlwendeltreppe

Present construction with passable basement and a steel spinal staircase

Bauen wie zur Römerzeit

The reconstruction of the watchtower in the Mahdholz

The watchtowers on the Limes are so-called 'post buildings' with four massive corner posts. The basement was a massive construction consisting of a timbered gridirion whose hollows where filled with stones and earth. The outer walls were constructed as a dry masonry wall. The ceiling beams lay on a cross-tie-section. They were covered with the actual board or plank floor. A half-timbered frame-work of the walls was constructed for each storey. An alternative to the planks used for the front would be a mud filling with a weatherproofed plastering.



Isometrische Gesamtkonstruktion des Wachtturmes
Zunächst wurden die Eckpfosten aufgerichtet, dann die weitere Konstruktion, einschließlich des massiven Sockelgeschosses, in weiteren Schritten eingefügt.

Isometrical construction of the watchtower which started with the erection of the corner post.

Tafel
2.7

Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz

Isometrischer Schnitt durch den Wachtturm mit Leiter in der Raummitte und einer alternativen Dacheindeckung aus konisch zum First sich verjüngenden Bohlen

Cross-section through the original watchtower with a ladder and an alternative roof construction

Das Sockelgeschoss

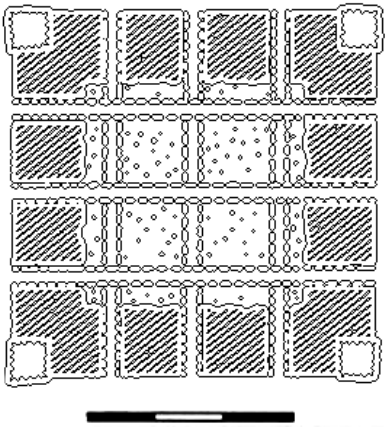
Anders als heute, lag der ursprüngliche Eingang im ersten Stock und konnte über eine Leiter erreicht werden. Das Sockelgeschoss war dagegen massiv ausgeführt. Zwischen den 30 x 30 cm starken Eckpfosten, die bis zu 1,9 m tief im Boden verankert waren, wurde ein massiver Balkenrost eingebracht. Die Hohlräume wurden mit Bruchsteinen und Erde aufgefüllt und verdichtet. Als Verblendung der Fassade errichtete man zwischen den Pfosten Trockenmauern, die bis zu 80 cm breit waren.

Die Rekonstruktion gibt die ursprüngliche Konstruktion des Sockelgeschosses nur ansatzweise wieder. Die durchlaufenden Balkenlagen sind verkürzt wiedergegeben. Die ursprüngliche Trockenmauer musste aus bautechnischen Gründen vermörtelt werden.

Das Sockelgeschoss

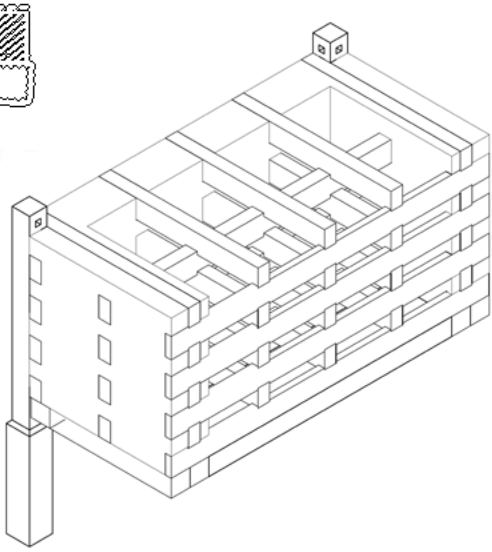
The reconstruction of the watchtower in the Mahdholz: the basement

Differently from today, the original entry was in the first storey only accessable with a ladder. The basement in contrast was a massive construction consisting of 30 cm x 30 cm strong corner posts, which had been driven 1,9 m into the ground, and a robust timbered gridiron. Hollows were filled up with stones and mud. The outer walls consisted of dry masonry walls (the reconstruction uses mortar due to constructional reasons) of up to 80 cm in depth.



Grundriss der Wachtturmstelle WP 10/26 am Odenwaldlimes. Gut zu erkennen sind die Eckpfosten, der Balkenrost und die außen vorgeblendeten Trockenmauern (schraffierte Fläche)

Plan of watchtower 10/26 on the Odenwald Limes with its physical remains



Isometrischer Schnitt durch den Sockel mit den verkämmten Balkenlagen

Isometrical cross section through the basement

Tafel
2.8

Die Rekonstruktion des Wachtturms

Rekonstruktion der Wohnstube eines Limeswachtturmes (Modell), Limesmuseum Aalen
Reconstruction of the living room of a limes watchtower, Limesmuseum Aalen

Die Wohnstube der Soldaten

Einblick ins Innenleben

In diesem ca. 27 m² großen Raum lag die Wohnstube der bis zu vier Wachsoldaten. Etagenbetten, ein Tisch, Hocker, Regale und Wandhaken für Waffen, Ausrüstung und Geräte sowie eine einfache Kochstelle füllten den Raum. Anstelle der modernen Wendeltreppe stand in der Raummitte eine Leiter, die durch eine verschließbare Luke in das Obergeschoss führte. Neben der Eingangstür gab es wohl kleine Fenster, durch die Licht hereinfiel.

Die Rekonstruktion zeigt die Holzkonstruktion des ca. 3,30 m hohen Raumes.
Die Deckenbalken sind durch Schwalbeschwanzverbindungen mit den Balken der Schwellenkränze verbunden. Der Bodenbelag besteht aus einem aufgenagelten Bretterboden. Über dem ursprünglich massiv gebauten Sockelgeschoss könnte auch ein einfacher Estrich als Boden des Wohngeschosses gedient haben.

Das Fachwerkgerüst der Wände wurde stockwerksweise zwischen den Eckpfosten und den Schwellenkränzen eingebaut. Die zumindest für den Wohnraum wahrscheinliche winddichte Ausfachung mit Lehm wurde nicht rekonstruiert. Gleiches gilt für den möglichen Verputz der Wände, wie beim Modell links zu sehen.

The reconstruction of the watchtower in the Mahdholz: the living room of the soldiers

This about 27m² large room was the living room of up to four soldiers with bunk beds, a table, stools, shelves and wall hooks for armour, equipment and tools and a simple cooking place. Instead of todays spinal staircase there was only a ladder in the middle of the room, which lead to the upper storey through a closable hatch. Apart from the door, there were small windows to let in some daylight.

The reconstruction shows the wooden construction of the room (about 3,30 m high). The floor consists of a nailed board floor. A half-timbered frame-work of the walls was constructed for each storey. The probable mud filling and the wind-proved plastering of the outer walls of this room have not been reconstructed.

Tafel
2.9

Die Rekonstruktion des Wachtturms im Mahdholz

Rekonstruktion der Wachstube eines Limeswachtturmes, Modell aus dem Limesmuseum Aalen. Wahrscheinlich wurden hier Waffen, Signalhörner und Fackeln bereitgehalten, um Signale an die Nachbartürme weiterzugeben.

Reconstruction of the guard room of a Limes watchtower, Limesmuseum Aalen. This was probably the room where signalling equipment was stored.

Die Wachstube

Modell aus dem Limesmuseum

Die Wachstube mit den großen Panoramafenstern war der wichtigste Raum des ursprünglichen Wachtturmes. Von hier aus konnte man nicht nur (anders als heute) über den Limes hinaussehen, sondern es bestanden auch Sichtverbindungen zu den Nachbartürmen und zum Kohortenkastell von Rainau-Buch. Die Soldaten waren vor Wind und Wetter geschützt und konnten bei einem möglichen Angriff in Deckung gehen. Eine Galerie war somit nicht notwendig und hätte zudem eine wesentlich komplizierte Baukonstruktion des Zwischenbodens verlangt. Dieser besteht hier aus einem Dielenboden, wobei die Balkenlagen über Schwalbenschwanzverbindungen mit dem Schwellenkranz verbunden sind.

Die Rekonstruktion der Wände zeigt wie im ersten Stock das offene Fachwerkgerüst und eine Holzverschalung, wobei verputzte Wände ebenso möglich wären. Die Ziersäulen der Zwillingsfenster sind nach Originalfunden eines Brunnenhauses in Welzheim gefertigt. Die offene Decke gestattet einen Blick in den Dachstuhl. Man erkennt die strahlenförmig angeordneten Balkenlagen und darüber die Eindeckung mit horizontal montierten Brettern. Im Bereich der Grate waren Abdeckungen vorhanden, um das Eindringen von Wasser zu verhindern.

Am Firstkranz ergibt sich eine waagerechte Fläche, die entweder als Rauchabzug genutzt wurde oder wie hier ein Verzierungselement in Gestalt eines Pinienzapfens trug.

All along the watchtower in the Mahdholz: the upper guard room

The guard room with its large panorama windows was the most important room of the original tower. From here one could not only oversee the Limes (in contrast to today), but there was also visual contact to the neighbouring towers and the fort in Rainau-Buch. The soldiers were protected from bad weather conditions and aggression. A circumferential observation gallery was thus not necessary and would only have necessitated a more complex construction. The reconstruction shows the open half-timbering framework and a simple wooden covering and the open ceiling allows a view on the rayshaped roof construction.

Heutiger Blick aus der Wachstube

Standhöhe 489,60 m ü. NN

Richtung Nord-Osten

Der Blick entlang des Limes reichte bis zum Limestor in Dalkingen.

Guardroom's View: Northeastwards (489,6 m above sea level)
The Roman soldiers view could reach the famous Dalkingen Limes Gate (Limestor).

Richtung Nord-Westen

Ursprünglicher Blick über den Limes hinaus. Jenseits der Palisade bzw. Mauer war ein ca. 30 m breiter Streifen von Bewuchs freigehalten.

Guardroom's View: Northwestwards (489,6 m above sea level)
This window faces former Limes' foreland. Beyond the palisades resp. the wall was a broad strip of round about 30 meters. It was always kept free from vegetation.

Richtung Süd-Westen

Der Blick entlang des Limes reicht über ca. 13 km bis zum Kolbenberg zwischen Aalen und Böbingen.

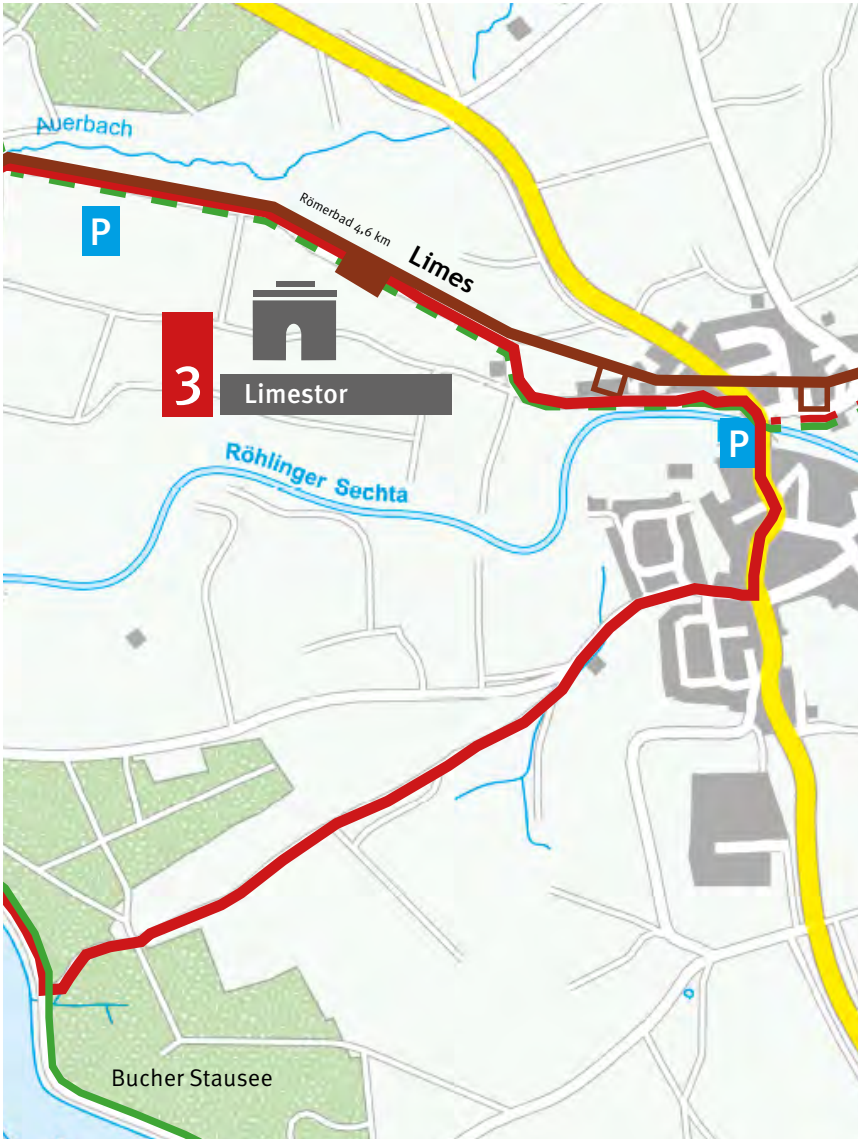
Guardroom's View: Southwestwards (489,6 m above sea level)
An extensive observation was possible (up to 13 km) even reaching the Kolbenberg between Aalen and Böbingen.

Richtung Süd-Osten

Der Blick reicht über das Kastell von Rainau-Buch hinweg weit bis an den Rand der Schwäbischen Alb.

Guardroom's View: Southeastwards (489,6 m above sea level)
A view to the Roman fort of Rainau-Buch and even to the edge of the Swabian Alps was possible.

Der Limes-Park Rainau



Teil 3 / Das Limestor Dalkingen

Nachdem der Limes in einem Bogen die Jagstniederung überquert hat, zieht er weiter in Richtung Osten. Sein Verlauf ist heute über weite Strecken in Richtung Dalkingen durch eine Hecke markiert.

Als Höhepunkt liegen hier die konservierten Mauern des sogenannten Limestors Dalkingen, das seit 2010 durch einen Schutzbau gesichert ist.

After traversing the lowland of Jagst River in an arc, the Limes is reaching out eastwards to Dalkingen, mostly marked for long distances by a hedgerow. One of the highlights there is a modern glass protection building, which is constructed on the conserved fundaments of the so called "Limestor" (Limes Gate).

Der Limes-Park Rainau

Das Schutzhaus über dem Limestor

Das Limestor Dalkingen

The Limestor (Limes Gate) Protection Building

An der antiken A 7

Das Schutzhaus über dem Limestor

Das Limestor bei Dalkingen ist ein einmaliges Bauwerk an der gesamten Limesstrecke zwischen Rhein und Donau. An dieser Stelle, wo ein wichtiger Verkehrsweg nach Norden den Limes überschreitet, errichteten die Römer zunächst einen einfachen Wachtturm und später ein etwa 15 x 15 m großes Torgebäude, das zur Überwachung des Limesdurchgangs diente. Dieses Gebäude erhielt im Zusammenhang mit dem Germanenkrieg des Kaisers Caracalla im Jahr 213 n. Chr. eine Prunkfassade in Gestalt eines Ehrenbogens. Mit dem belegten Grenzübertritt des Kaisers am 11. August 213 kann das Limestor somit mit einem der ältesten belegten – und selten so konkreten – Datum der Landesgeschichte aufwarten. Bei den Ausgrabungen wurden zudem Reste einer bronzenen Kaiserstatue gefunden, die heute im Limesmuseum Aalen ausgestellt sind.

Mit einem beträchtlichen Investitionsvolumen wurde vom Ostalbkreis 2010 ein 23 m breiter, 21 m langer und 7 bis 16 m hoher Glaskubus geschaffen, der dauerhaften Schutz der originalen römischen Bausubstanz gewährleistet. Die architektonischen Besonderheiten des ehemaligen Limestors werden durch einen abgehängten Stoffkubus im Verhältnis 1:1 wiedergegeben. Neben den beleuchteten Informationstafeln werden im begehbaren Innenraum Kopien wichtiger Steindenkmäler aus der Regierungszeit des Kaisers Caracalla präsentiert. Öffnungszeiten von April bis Oktober Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Das Limestor Dalkingen

The Limestor (Limes Gate) Protection Building

The Dalkingen Limestor (Limes Gate) is unique, it's an example of architecture on the entire Limes route between Rhine and Danube. At this place, where an important traffic line crossed Limes northern way, the Romans first of all constructed a simple watchtower. Later they established a gate building of about 15 to 15 meters, serving the surveillance of the Limes trespassing. In the year of 213 – in connection with Emperor Caracalla attacking Germanic tribes – at the southern side of this gate a pomp front monument was added, an arc of honor. Excavations resulted remains of a bronze emperor's statue, which today are displayed at the Limesmuseum Aalen (Roman Museum, Aalen).

Unfortunately the Dalkingen Limestor ruin was damaged by climate conditions. So the Ostalbkreis administration invested an immense sum to create a 23 meters wide, 21 meters long and 7 to 16 meters high glass cube, guaranteeing a durable protection of the original Roman building structure. The architectonic characteristics of the ancient Limestor (Limes Gate) are – at a ratio of 1:1 – represented by a suspended fabric cube. The accessible interior – added by illuminated information boards – displays stone monument copies from Caracalla's reign. Opening hours: April through October Tuesday - Sunday, 11 am to 5 pm. Admission is free!

Tafel
3.2

Der Limes als „Teufelsmauer“

Nachbau der raetischen Mauer bei 12/77 Mahdholz.
Die originale Mauer entstand wohl an selber Stelle um 200 n. Chr.
The Raetian Limes with stone wall and store watchtowers, about 200 A.D.

Im Volksmund wurden die Steinreste des Limes „Teufelsmauer“ genannt. Nach einer Sage soll Gott dem Teufel so viel Land auf der Erde versprochen haben, wie er an einem Tag mit einer Mauer umgeben könne. In seiner Gier wählte der Teufel allerdings einen zu großen Bogen und hatte am Abend nur eine gewisse Strecke, die Limesmauer, fertig gestellt. In seiner Wut warf er die Mauer wieder um, deren Reste nun den Namen „Teufelsmauer“ trugen. Bis ins 19. Jh. fand der Begriff als Synonym für den Limes in zahlreichen Kartenwerken und Buchtiteln Verwendung.

Obergermanisch-Raetischer Limes

Limesstele bei WP 12/75 – Markierungen wie diese kennzeichnen an vielen Stellen in der Region Schnittpunkte der Limeslinie mit heutigen Straßen
Limesstele at WP 12/75: markings like this indicate cutting in many places in the region points of the Limes line with today's roads

The Limes as" Wall of the Devil"

There is an old tradition of calling stone remains of the Limes „The Wall of the Devil".According to the myth, God promised to hand over to the Devil as much land as the latter could surround with a wall in a single day. However, in his greed, the Devil started on a circle that was too wide for him to close in only a day and was left with finishing only a certain part of his wall, the Limes wall. In his anger he immediately destroyed the wall, whose remains are now called „The Wall of the Devil". Way into the 19th century, this name was used as a synonym for the Limes in numerous maps and books.

Tafel
3.3

Das Limestor bei Dalkingen

Befundzeichnung des Limestores durch E. von Kallee vom 16. April 1886
Drawing of the Limes Gate by E. von Kallee from 1886

In Dalkingen konnte ein für den gesamten Obergermanisch-Raetischen Limes einzigartiges Bauwerk archäologisch untersucht werden: das sogenannte Limestor. In mehreren Bauphasen entwickelte sich hier ein Limesdurchgang von einem einfachen Wachtturm zu einem repräsentativen Bauwerk. Die erste großflächige Untersuchung der „Feldwache Dalkingen“ fand im Frühjahr 1885 statt. Bei den jüngsten Ausgrabungen 1973/74 durch das Landesdenkmalamt konnten insgesamt fünf Bauperioden festigestellt werden.

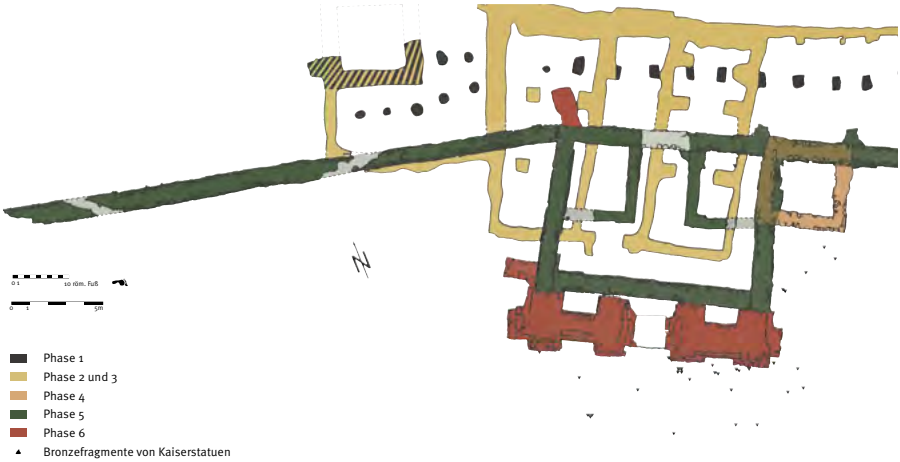
Die Ausgrabung des Limestores

Der Schutthügel des Limestores vor Beginn der Ausgrabung 1973
The rubble mound of the Limestor (Limes Gate at the beginning of the excavation 1973

Das konservierte Limestor vor der Errichtung des Schutzbaus
The preserved Limestor (Limes Gate) before the construction of the protection building

Tafel
3.3

Das Limestor bei Dalkingen

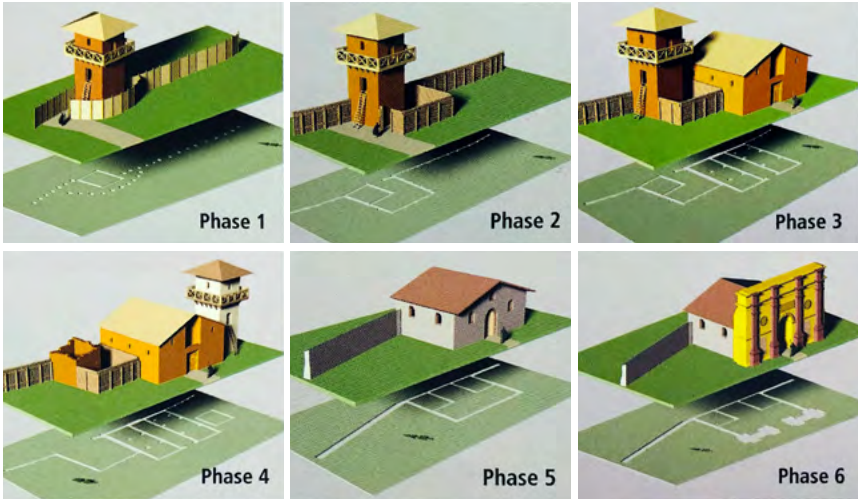


Gesamtplan des Limestores bei Dalkingen mit Abfolge der Bauphasen 1-6
Plan of the Limes Gate at Dalkingen with indication of the different construction phases

In der ersten Bauphase um 160 n. Chr. errichtete man einen quadratischen Holzturm mit Flechtwerkzaun, der in Phase 2 von der durchgehenden Limespalisade überlagert wurde. Wenig später, um 175 n. Chr., entstand in Bauphase 3 ein annährend quadratisches Holzgebäude (ca. 15 m x 15 m) mit zwei Raumeinheiten und einem Mittelgang, die so genannte Feldwache. In Phase 4 um 195 n. Chr. wurde der Holzturm aufgegeben und im Nordosten ein Wachturm aus Stein errichtet.

Eine wesentliche Veränderung der Grenzbefestigung ist dann in der Phase 5 mit dem Bau der Limesmauer um 207/208 n. Chr. zu fassen. Sie überdeckte die nördlichen Fundamente des nun abgebrochenen Steinturmes der Phase 4. Gleichzeitig wurde, wohl als Ersatz für das Holzgebäude der Phase 3, ein rechteckiges Torgebäude aus Stein von 12,60 m x 9,30 m errichtet. Wohl 213/214 n. Chr. wurde die Südmauer des Torgebäudes, d.h. die Seite, die ins Römische Reich weist, abgetragen und durch eine triumphbogenartige Fassade ersetzt. (Bauphase 6). Reste von rotem Mörtel bezeugen, dass das Tor zumindest teilweise verputzt und bemalt war. Um 233 n. Chr. wurde das Tor, wahrscheinlich infolge eines Germanenangriffs, durch ein Feuer zerstört.

Die Bauphasen von 160 bis 213 n. Chr.



The Limes Gate at Dalkingen

The so-called 'Limes Gate' in Dalkingen is a unique monument in the Upper German-Raetian Limes, offering important insights into the archaeology of the Limes. Built in several stages, this simple guard post was transformed into a splendid monument of imperial representation.

Phase 1	*Wooden tower with palisade and wattle fence*
Phase 2 and 3	*Wooden picket with palisade*
Phase 4	*Stone watchtower*
Phase 5	*Stone limes wall and gate construction*
Phase 6	*Southern wall of the gate was destroyed and replaced by a facade similar to that of a triumphal arch.*

The last building phase is most probably connected with the imperial visit of Caracalla to Raetia in 213 A.D. A fire destroyed the gate in around 233 A.D. during one of the Alaman attacks.

Tafel
3.4

Caracalla und der Germanenfeldzug

Nach den Akten der Priesterschaft der Arvalbrüder in Rom, brach der Kaiser Caracalla am 11. August des Jahres 213 n. Chr. von Raetien zu einem Feldzug gegen die Germanen (expeditio germanica) auf.

Zahlreiche Inschriften bezeugen, dass am Limes schon seit dem Jahr 212 n. Chr. durch Baumaßnahmen an Straßen und Kastellen die Vorbereitungen für diesen Feldzug begannen. Im Sommer 213 n. Chr. wurde eine große Armee am Limes zusammengezogen, wozu auch Einheiten aus anderen Provinzen, wie die Legio II Traiana aus Ägypten und Abteilungen der Legio II Adiutrix aus Pannonien gehörten.

Der Feldzug wird mit einiger Wahrscheinlichkeit von Aalen und Rainau aus gestartet sein. An dieser Stelle führte eine wichtige Nord-Süd-Verbindung über den Limes, die von Italien über Augsburg, Heidenheim und Aalen nach Rainau und über den Limes bis an den Main verlief. Ob der Kaiser selbst an dieser Stelle mit seinen Soldaten den Limes überschritten hat, ist leider nicht zu beweisen. Über den eigentlichen Verlauf des Kriegszuges sind nur widersprüchliche Quellen bekannt. Nach wenigen Wochen feierte Caracalla aber bereits einen Sieg über die Germanen, der nicht nur in Rom, sondern auch am Limes entsprechend gefeiert wurde.

Meilenstein aus Sontheim/Brenz aus dem Jahr 212 n. Chr.

Milestone from Sontheim, Brenz, 212 A.D.

Münzbild des Kaisers Caracalla

Portrait of the emperor Caracalla

Ehreninschrift aus Meimsheim für Caracalla und seine Mutter Julia Domna aus Anlass seines Sieges über die Germanen

Emperor's inscription from Meinsheim for Caracalla and his mother Julia Domna to mark his victory over the Germanics

Monument der Weltgeschichte auf der Ostalb

Büste des Kaisers Caracalla (211 - 217 n. Chr.)
Bust of the Imperator Caracalla (2011 - 2017 A.D.)

Bronzeportrait des Kaisers Caracalla aus Boubon (Türkei)
Portrait of the emperor Caracalla from Boubon (Türkei)

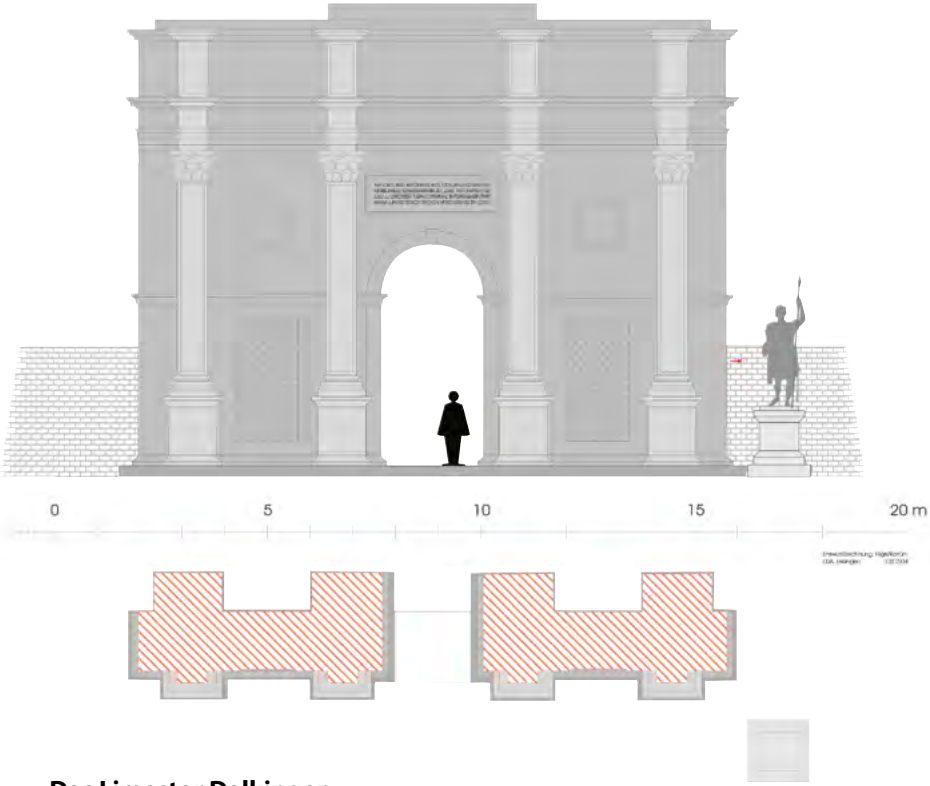
Fragmente einer über-lebensgroßen Kaiserstatue, die bei Ausgrabungen 1973/74 an der Südostseite des Tores gefunden wurden.

Fragments of a larger than life imperial statue found in the excavations of 1973/74

Caracalla and the German campaigns

According to the records of the Arval priests in Rome, the emperor Caracalla left Rome for his campaigns against the Germans on 11th August 213 A.D. It is very likely that the actual campaign started in Aalen and Rainau, where an important South-North road crossed the Limes, leading from Italy through Augsburg, Heidenheim, Aalen, Rainau over the Limes and up to the Main.The last construction phase of the Limes Gate with its triumphal arch facade and the erection of a larger than life statue of the emperor are most probably related to the imperial visit before the start of the campaign. The campaign itself is not well documented, but it is clear that the Romans won a victory over the Germanic tribes after only a few weeks of war, which was celebrated with splendid festivities both in Rome and on the Limes.

Das Limestor bei Dalkingen



Das Limestor Dalkingen – Ein Ehrenmonument für den Kaiser

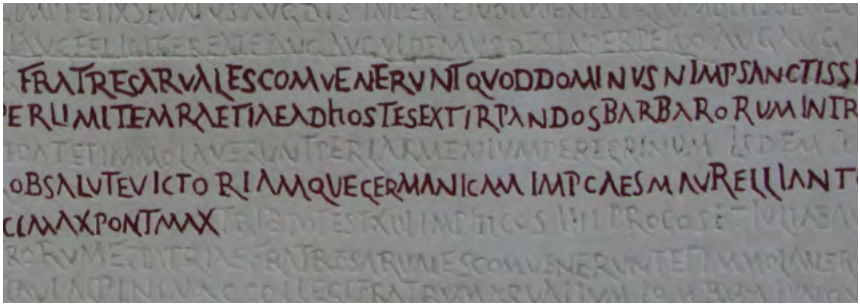
Die Errichtung des triumphbogenartigen Limestores wird mit diesem Ereignis in Verbindung stehen, und erfolgte wahrscheinlich als Siegesdenkmal nach Abschluss des Feldzuges. Neben dem Bogen stand wohl eine überlebensgroße Bronzestatue des Kaisers Caracalla, von der über 50 Bruchstücke im südöstlichen Bereich der Toranlage gefunden wurden. Neben Teilen des Brustpanzers und dem Knauf eines Schwertes mit Adlerkopf sind zahlreiche Bruchstücke des Körpers belegt. In jüngster Zeit wurden zudem noch römische Gebäudestrukturen, möglicherweise ein Kleinkastell, in direkter Nähe belegt, was zeigt dass die Forschungen (vor allem des Umfeldes) noch längst nicht abgeschlossen sind.

Ein Ehrenmonument für den Kaiser

The Dalkingen Limestor (Limes Gate): An Emperor's Monument of Honor

This proud Roman building is supposed to be associated with an event of victory. The construction was probably already started at the beginning of the military campaign, honoring the presence of the emperor. Presumably next to this arc there was a larger than life-sized Emperor Caracalla bronze statue. Because more than 50 fragments of it were found in the southeastern gate's section - among other parts of the armor and an eagle-headed sword hilt. In addition, a small Roman fort in the immediate vicinity has recently been documented, which shows that the research (especially in the area) is still far from being completed.

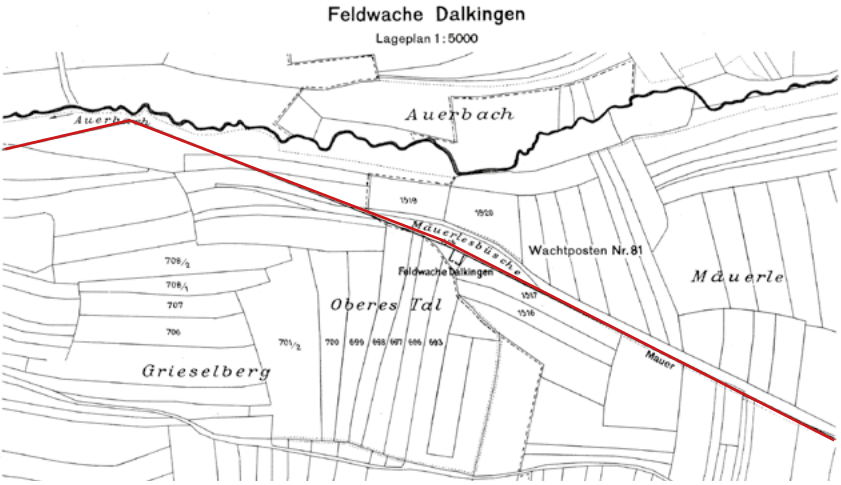
Das Limestor bei Dalkingen



Impressionen

Tafel
3.5

Das unterirdische Welterbe, wirklich unsichtbar?



Auf der Karte vom Ende des 19. Jahrhunderts findet sich der Flurname „Mäuerle" und die Angabe Mäuerlesbüsche, die auf eine lange Beobachtung der Mauer in diesem Bereich hinweist

On the map of the area from the 19th century, there can be found the name "Mauerle" ("Litte Wall") and the indication "Maeuerlesbuesche" ("Hedges of the Little Wall"), both of which clearly show the long standing study of the Limes in this area

Südöstlich vom Limestor bei Dalkingen ist der Verlauf der Limesmauer über mehrere hundert Meter am Heckenbewuchs zu verfolgen. Unter der Hecke konserviert befindet sich ein bis zu 0,5 m hoher Schuttwallrest der Steinmauer, die ursprünglich eine Höhe von 3 m und eine durchschnittliche Breite von 1,20 m besaß. Bis in die heutige Zeit bildet die Limeslinie noch eine markante Grenze zwischen Flurstücken und konnte so teilweise die Jahrhunderte überdauern. Richtung Osten verläuft der Limes dann weiter auf Ellwanger Gebiet in Richtung Bayern. Als letztes antikes Bodendenkmal auf württembergischer Seite ist Halheim als am besten und am natürlichsten erhaltenes Kastell zu erwähnen.

Der Verlauf der Limesmauer

Der Heckenverlauf am „Mäuerle“
The hedges at the ‘Maeuerle‘

The hidden remains of the UNESCO World Heritage Site: too hidden to be seen?

Southeast of the Limes Gate at Dalkingen, it is possible to follow the course of the Limes wall over several hundred meters along the course of a hedge. Below this hedge there lie, well-conserved, the up to 0,5 m high remains of the stone wall of the Limes. This would have been 3 m high and in average 1,2 m wide once.

Wächter an der „antiken A7“

Teil 4 und 5 Das Kastell und der Vicus von Rainau- Buch

Im Zentrum des Limes-Parks im Bereich des Freizeitgeländes am Bucher Stausee liegen das Gelände des römischen Kastells und die konservierten Steingebäude der Zivilsiedlung.

In the Center of the Limes Park, close to the recreation ground (near Bucher Stausee), there was the Roman fort. Conserved remains of ancient Roman civil stone-buildings also can be visited in this area.

Das Kastellgebäude aus der Luft *The arial view of the fort*

Die Steingebäude des Vicus aus der Luft *The aerial view of the stone-buildings in the vicus area*

Tafel 4.2 | Tafel 5.2

Das Kohortenkastell und der Kastellvicus

Idealkonstruktion des römischen Rainau-Buch mit Kastell und Kastellvicus

Hypothetical reconstruction of Roman Rainau-Buch with the fort and its vicus

Das Kastell liegt etwa 1,2 km hinter dem Limes über der Niederung der Jagst und dem von Buch herkommenden Ahlbachtal. Es diente zur Sicherung der römischen Reichsgrenze und der Überwachung der Fernstraße, die von der via Claudia aus Augsburg über Aalen ins freie Germanien Richtung Main führte. In dem um 150/160 n. Chr. errichteten Kastell war eine teilberittene Kohorte von etwa 500 Mann stationiert. Nach einem Inschriftenfund in der Nähe des möglichen Vorgängerkastells Oberdorf am Ipf könnte es sich um die cohors III Thracum handeln, die ursprünglich aus dem Gebiet des heutigen Bulgariens stammte. Kastell und Lagerdorf bestanden bis zur Aufgabe des Limes um 260 n. Chr.
Das Kastell befindet sich auf einer Anhöhe, an dessen Hang sich nach Süden und Osten das Lagerdorf erstreckte. Der heute angestaute See und die quer über den Vicusbereich verlaufende B 290 haben das Gelände stark verändert, so dass es schwierig ist, sich die ehemalige Topographie vorzustellen.

Wächter an der antiken A7

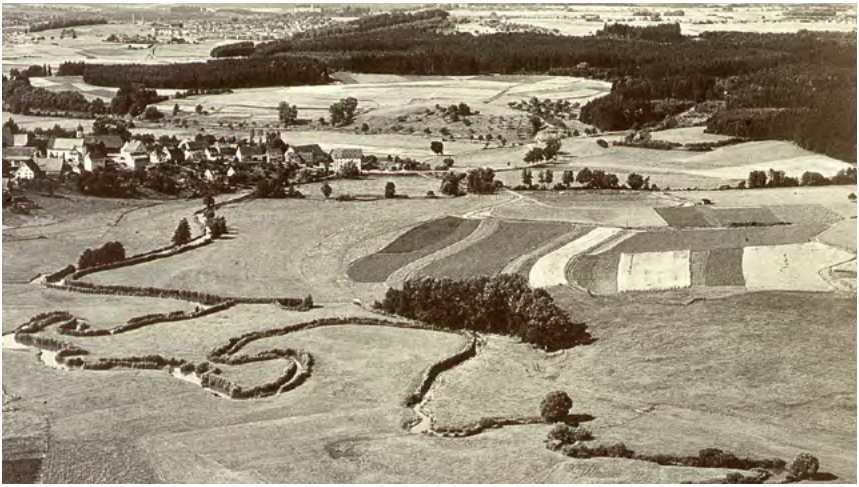
The fort of the cohort and the fort village of Rainau-Buch

The fort Buch is situated on an elevation overlooking the valley of the former Jagst river, about 1,2 km beyond the Limes.

It was responsible both for the defence of the Roman border and for the control of the border traffic which passed along the road leading from Augsburg (where it followed the via Claudia), through Aalen and into the Mains area; the road left official Roman territory at the Limes Gate and from there continued through the unoccupied parts of Germany. The fort, erected in about 150/160 A.D. was home to an infantry unit with a calvalry attachment, probably the cohors III Thracum.

The fort and its neighbouring village (vicus) were inhabited until the abandonment of the Limes in about 260 A.D.

Im Fluss der Zeit: Eine Landschaft im Wandel



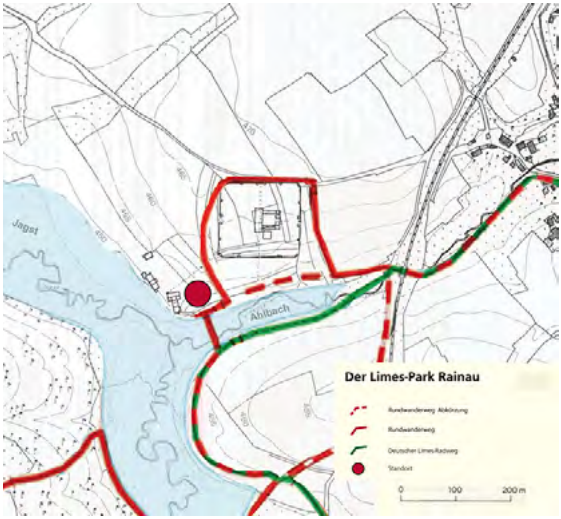
Das alte Luftbild zeigt die Topographie des Jagsttales Richtung Schwabsberg um 1900

The old aerial view reveals the topographie of the jagst valley in the direction of Schwabsberg, around 1900

Übersichtsplan des römischen Kastells und der Reste des Lagerdorfes auf einer modernen Karte

Map of the Roman fort and the remains of the vicus on a modern map

Ausgrabungen 1979



Auf der Karte vom Ende des 19. Jahrhunderts ist die alte Topographie mit dem früheren Verlauf der Jagst zu sehen, darüber eingeblendet zum Vergleich die Position des heutigen Stausees und des modernen Rundwanderweges

The map of the area from the 19th century shows the old topographie with the former course of the river Jagst, over which for comparison the position of the today's artificial lake and the modern round walking way is supeimposed

Luftaufnahme von der Ausgrabung im römischen Vicus 1979 und der Bau der B 290

Aerial view of the excavation in the vicus area and of the major road B 290

Tafel
4.3

Das Kastellbad

Rekonstruktionszeichnung der Bauperiode 3
The reconstruction of the third builoding phase

Zu den zivilisatorischen Errungenschaften der Römer zählte auch ein hoch entwickeltes Badewesen. Daher verwundert es nicht, dass zu jeder Militäranlage eine Badeanlage (balineum) gehörte.

Das Kastellbad von Buch liegt oberhalb der ehemaligen Jagstniederung etwa 100 m nordöstlich des Kohortenkastells. Bei den archäologischen Untersuchungen des Gebäudes von 1975 bis 1976 konnten für die 44 m langen und zwischen 10 m und 22 m breiten Gebäudereste vier Bauphasen ermittelt werden.

Die erste Badeanlage wurde um 150/160 n. Chr. errichtet. Wahrscheinlich im späten 2. Jh. vergrößerte man das Bad. Danach verfügte es über eine massive Vorhalle (A), von der die Benutzer über einen großen Auskleideraum (B) (*apodyterium*) in das Kaltbad (C) (*frigidarium*) gelangten. Davon ging nach Osten (D) ein Kaltbadbecken (*piscina*) und nach Westen (E) ein Schwitzbad (*sudatorium*) ab. Nach Norden folgten zwei Laubaderäume (F/G) (*tepidarium*) und ein Warmbad (H) (*caldarium*), in das zwei rechteckige Becken (I/J)eingebaut waren. Anbei befand sich auch einer der Feuerungsräume (*praefurnium*).

In der 3. Bauperiode wurde die Anordnung von Schwitzbad und Kaltbadebecken getauscht. In den Krisenzeiten des 3. Jhs. wurde das Bad zunächst verkleinert und dann bis zur Aufgabe des Kastells weiter benutzt.

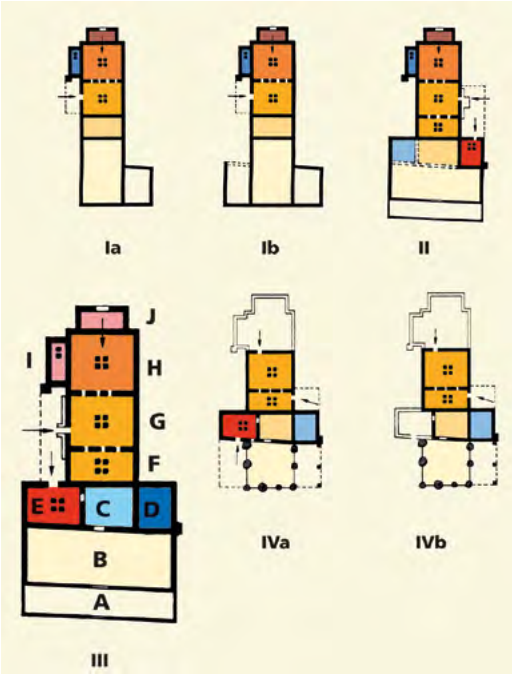
Das Badegebäude im Kastellvicus

The bath of the fort

The baths of the forts are situated in the valley of the former Jagst river. It was built in four construction phases. The first bath was erected around 150/60 AD and enlarged later that century. It consisted of an extensive front hall, a large dressing room (apodyterium) and a cold bath (frigidarium). Then, to the east, came a cold water pool (piscina) and to the west a sweating bath (sudatorium). Further north there were two tepid pools (tepidarium) and a warmwater pool (caldarium). In the third phase, the sweating bath was turned into a cold water pool and vice versa. The baths remained in use, although reduced in size, until the mid third century.

Die fünf Umbauphasen des Kastellbades

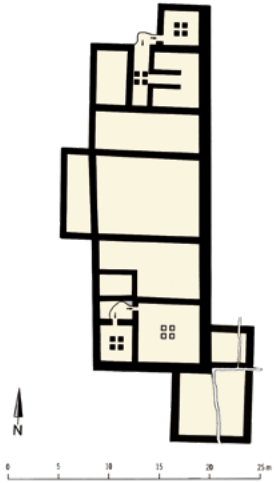
The five building phases of the fort bath



- Vorhalle (*basilica*) **A**
- Auskleideraum (*apodyterium*) **B**
- Kaltbad (*frigidarium*) **C**
- Badebecken des Kaltbades (*piscina*) **D**
- Schwitzbad (*sudatorium*) **E**
- Laubad (*tepidarium*) **F / G**
- Warmbad (*caldarium*) **H**
- Badebeckend des Warmbades (*alveus*) **I J**
- Heizraum (*praefurnium*)
- Fußbodenheizung (*hypocaustum*)
- Heizrichtung

Tafel 4.4

Zwei Steingebäude im Kastellvicus



Gebäude 1 in seiner letzten Bauphase

House 1 in the last construction phase

Beim Bau der Versorgungsleitung für die Gebäude am Seeufer stieß man auf Überreste von zwei römischen Bauwerken, die von 1979 bis 1980 archäologisch untersucht wurden.

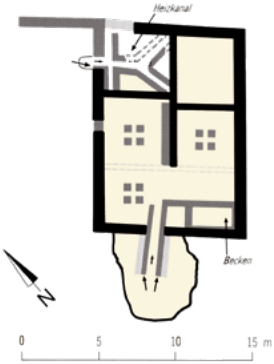
Gebäude 1

Das Gebäude 1 liegt in einer leichten Geländemulde. Es besitzt einen langgestreckten Grundriss und ist etwa 38 m lang und 15 m breit. Dem zentralen Hauptraum war ein kleiner Vorraum im Westen angeschlossen. Die Größe und der regelmäßige Grundriss lassen vermuten, dass es sich hierbei um ein repräsentatives Wohngebäude handelte. Erst in einer späteren Bauphase wurden zwei weitere Räume an der Südostecke angefügt. In einigen Seitenräumen weist die Fußbodenheizung auf eine Nutzung als Wohnräume hin. Die Verwendung von Stein als Baumaterial unterscheidet das Gebäude von den sonst in Lagerdörfern üblichen Holzbauten. Wahrscheinlich war es das repräsentative Wohngebäude des Truppenkommandanten oder eine Art Gästehaus.

Gebäude 2

Das kleinere Gebäude im Süden weist mehrere Umbauphasen auf. Zunächst wurde es wohl als Wohngebäude errichtet und dann in weiteren Bauabschnitten zu einem Bad im sogenannten Blocktyp umfunktioniert, das vermutlich von den Bewohnern des Gebäudes 1 genutzt wurde. Einer der fünf Räume besitzt eine Kanalheizung, wobei der erhöhte Fußboden nicht auf zahlreichen Pfeilern, sondern auf den Wänden des Heizkanals ruhte.

Ein Rom im Kleinformat

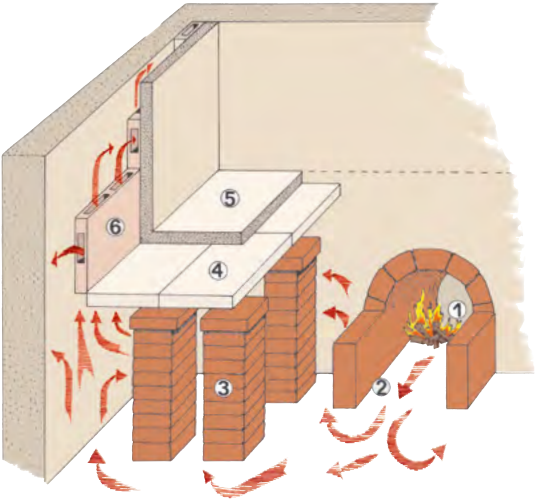


Bauperiode III von Gebäude 2

Third construction phase of building 2

Two stone buildings in the vicus

The building of 38 m x 15 m was probably a house reserved for occupants of higher status, as the use of stone as building material distinguishes it from the other buildings which were erected in wood. To the south, there is the smaller building 2. First built as a house with two parts, this structure was later transformed into a bath of the so-called block type. It was probably used by the inhabitants of house 1.



Schema einer Hypokaustanlage:

1 **Feuerungsraum**
2 **Heizkanal**
3 **Hypokaustpfeiler**
4 **Suspensuraplatten (Ziegel- oder Naturstein)**
5 **Fußboden**
6 **Wandheizungsziegel *(tubuli)***

Plan of a hypocaust construction:

1. *Heating room*
2. *Heating canal*
3. *Hypocaust pillar*
4. *Suspenura tiles*
5. *Floor*
6. *Wall heating brick (tubuli)*

Tafel 4.5

Der Kastellvicus von Rainau-Buch

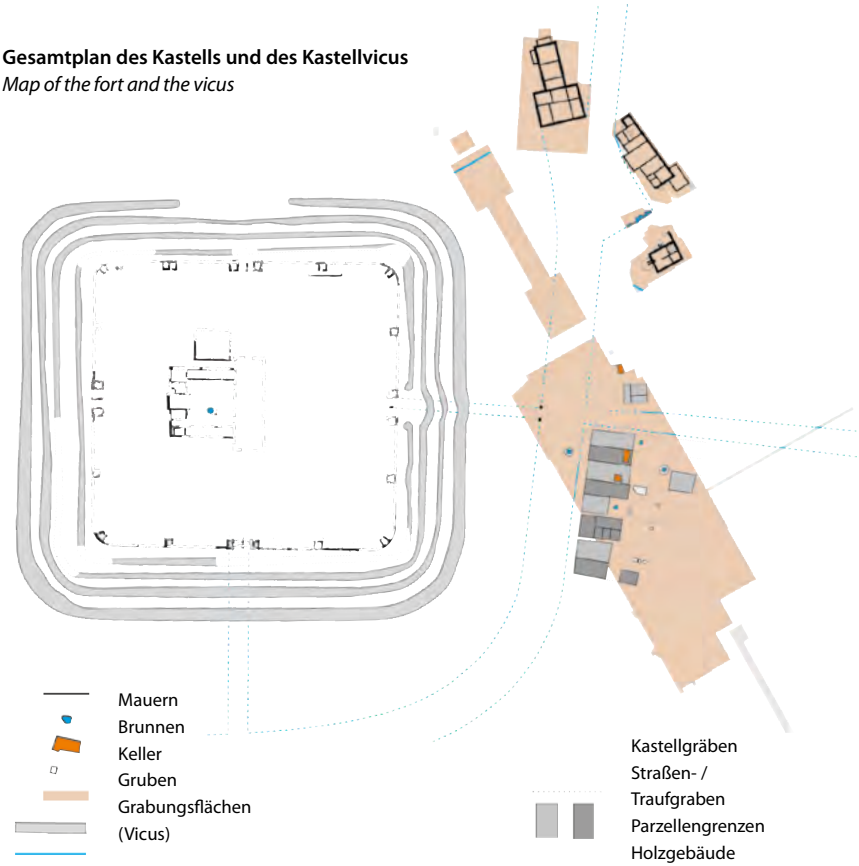
Luftaufnahme von der Grabung 1975/76 im Vicusbereich mit den bereits konservierten Mauern des Kastellbades (Gebäude 2: Bad). Der heute angestaute See und die quer über den Vicusbereich verlaufende B 290, hier noch im Bau, haben das Gelände stark verändert

Aerial view of the exca vation in the vicus area (building 2: bath) and of the major road B 290. This and the reservoir have significantly reshaped the area

Anlässlich der Neutrassierung der B 290 und der Planungen für den Stausee fanden zwischen 1976 und 1979 auf dem Gelände archäologische Untersuchungen des Landesdenkmalamtes statt. Die Grabungen erbrachten eine zweiphasige Bebauung mit Holz- und Fachwerkgebäuden, die sich entlang einer Ringstraße um das Kastell anordneten. Das Dorf wurde um 150 n. Chr. gleichzeitig mit dem Kastell errichtet und bestand aus etwa 70 m langen Einzelparzellen. Bei den Häusern handelte es sich um 7 bis 10,5 m breite und 15 m lange sogenannte Streifenhäuser, die mit ihrer schmalen Frontseite zur Straße hin ausgerichtet waren. Direkt an der Straße waren die Handels- und Handwerksräume untergebracht. Der eigentliche Wohnbereich befand sich im rückwärtigen Teil und besaß häufig einen Kellerraum. Durch die Hanglage waren die einzelnen Räume in den Häusern zum Teil in Stufen angelegt. Zu den einzelnen Grundstücken gehörten neben dem Haupthaus auch ein offener Hofbereich mit Brunnen, Gruben und Nebengebäuden, wie Stallungen und Werkstätten, die zum Teil auch unterkellert waren.

Entdeckungen bei den Grabungen

Gesamtplan des Kastells und des Kastellvicus
Map of the fort and the vicus



The vicus of the fort at Rainau-Buch

The excavations in the vicus (village) of the fort in 1976 and 1979 revealed a two-phase wooden construction. Houses were built along a street surrounding the fort. Each plot of land was about 70 m long and bordered the street on its narrow end; the houses themselves were about 10,5 m wide and 15 m long. Facing the street were the workrooms and shops; the back part was used as living space for the family. Finally, there was an open court yard with a well, ditches and other buildings (stables, more workrooms etc.)

Tafel
4.6

Funde aus dem Kastellvicus

Bei den Grabungen im Vicus entdeckte man die verschiedensten Funde, wie Münzen, Keramik, Glas- und Metallgefäße, aber auch Schmuck und Werkzeuge, die einen Einblick in das Leben im Dorf ermöglichen. Besonders hervorzuheben sind aber drei Brunnen, in denen umfangreiche Schatzfunde verborgen waren. Da es sich durchweg um wertvolle funktionsfähige Gegenstände handelt, sind die Funde wohl Mitte des 3. Jh. n. Chr. von den Vicusbewohnern im Zuge einer Auseinandersetzung mit den Germanen dort versteckt worden. Die Originalgegenstände sind im Limesmuseum Aalen ausgestellt.

Blick in den Brunnen 13 bei der Ausgrabung 1976

View into well 13 during the excavations of 1976

Der Hortfund aus Brunnen 13 enthielt u. a. eine eiserne Waage mit einer Gewichtseinstellung bis 138 römischen Pfund (46,42 kg). Hierbei handelt es sich wohl um die Einrichtung einer Großküche

The hoard of well 13 consists of an iron scale with weights up to 138 Roman pounds (46,42 kg), both probably belonging to a canteen kitchen

Kostbarkeiten, Krise und Katastrophe

„Bucher Brunnenschatz“:
Bronzegeschirr und zwei Statuetten aus dem Brunnen 7. Durch den feuchten Boden blieb die golden und kupferfarben glänzende Oberfläche des Metalls konserviert

Bronze vessels and two statues found in well 7 (note the preservation of the surface layer, a result of the saturated soil conditions

Der Hortfund aus Brunnen 7 enthielt auch zahlreiche Eisengerätschaften, darunter Sensen, Schaufeln sowie ein Kesselgehänge, Teile eines Schlosses, Schlüssel und ein Fenstergitter

The hoard of well 7 containing other iron tools, such as scythes, spades, parts of a lock and a window bar

Findings from the victus

Through excavations in the vicus numerous artefacts, such as coins, ceramics, glass and metal pots, aswellas jewellery and tools, have been discovered. They provide important insights into the daily life in the village. Of particular interests are) three wells in which large treasure troves had been buried, probably during fights between Romans and Germans sometime in the mid third-century. Today, they are displayed in the Limes-museum Aalen.

Tafel
4.7

Handel und Handwerk im Kastellvicus

Szene aus einer Metzgerei, Grabrelief aus Italien, 2. Jh. n. Chr.
In a butchery, epitaph from Italy, 2nd century A.D.

Verkaufsschrank eines Messerschmiedes, Grabrelief aus Rom, 1. Jh. n. Chr.

Showcase of a knife smith, epitaph frome Rome, 1st century A.D.

Schankszene aus einem Grabrelief aus Augsburg, um 200 n. Chr.

Life in a bar from an epitaph from Augsburg, about 200 A.D.

Leben rund um die Kaserne

Das Leben im Vicus war geprägt von Handwerk, Handel und zahlreichen Dienstleistungen. Im Rahmen der auf Arbeitsteilung beruhenden römischen Wirtschaftsordnung dienten die Kastelldörfer als zentrale Umschlagplätze und als Motoren des wirtschaftlichen Aufschwungs. Das Kastell und die Soldaten mit ihren regelmäßigen Soldzahlungen waren der wichtigste Wirtschaftsfaktor. Nach den archäologischen Funden aus dem Vicus von Rainau-Buch lebten und arbeiteten hier u. a. Bronzegießer, (Kunst-)Schmiede, Zimmerleute, Gastwirte und Fischer. In der Regel wohnten wohl auch die Familien der Soldaten im Vicus, so dass die Soldaten oft nach ihrer 25-jährigen Dienstzeit vor Ort blieben. Durch solche persönlichen Bindungen änderte sich die Rolle der römischen Besatzungsmacht hin zu einer Beschützerin der Provinzgebiete.

Trade and craftmanship in the vicus

Craft, trade and public amenities influenced life in the vicus. Within the labour organisation of the Roman economy, these villages served as commercial hubs and constituted the driving force of economic prosperity. The forts and their soldiers, with their regular source of income, represented the most important factor in these local economic systems. According to the archaeological findings, the vicus of Rainau-Buch was home to individuals working as bronze workers, smiths,wood turners, carpenters, landlords and fishermen. It was also here that the families of the soldiers lived, with the result that after their retirement after twenty-five years of service in the army, most soldiers settled near the fort. In this way, personalties further transformed the occupying power into a defender of the provinces.

Virtuelle Rekonstruktion einer Ladenstraße von Aalen
Virtual reconstruktion of a shopping street in the vicus of Aalen

Tafel
4.8

Die römische Badekultur

Umkleideraum (apodyterium) des Frauenbades der Thermen in Herculaneum, Italien

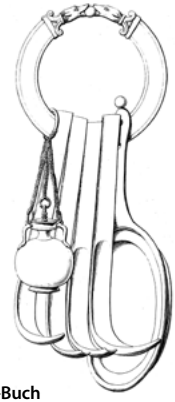
Dressing room (apodyterium) of the bath for women of the baths in Herculaneum, Italy

Im 1. Jh. v. Chr. entwickelte sich der römische Badeablauf mit einem Wechsel aus Warm- und Kaltbädern zu einem festen Bestandteil der Alltagshygiene. Zusammen mit einer Vielzahl technischer und kultureller Errungenschaften der mediterranen Welt brachte das römische Militär auch das Badewesen mit in die Provinzen am Limes. Jedes Kastelldorf, aber auch jeder Gutshof auf dem Lande, besaß mindestens ein Badegebäude. Zu den öffentlichen Bädern hatten alle Schichten der römischen Gesellschaft Zutritt, hohe kaiserliche Beamte ebenso wie Freigelassene und Sklaven. Es wurde nackt und fast immer getrennt nach Geschlechtern gebadet. Wenn keine separaten Abteilungen für Männer und Frauen zur Verfügung standen, war den Damen der Vormittag vorbehalten. Zu diesen Stunden war das Wasser in den Becken noch sauber, daher mussten sie den doppelten Eintrittspreis bezahlen.

Die Thermen waren wichtige Treffpunkte des öffentlichen Lebens, bei denen die ersten Fäden für politische und private Absprachen und Geschäfte geknüpft wurden. Die heute immer noch bekannten Badeorte der ehemaligen Provinzen Obergermanien und Raetien – Wiesbaden, Baden-Baden, Badenweiler und Bad Gögging – wurden bereits im 1. Jh. n. Chr. von der römischen Armee zu großen Heilthermen ausgebaut. Hier suchten Soldaten wie Privatpersonen Genesung von körperlichen Beschwerden. Zur Kur gehörten neben der Nutzung des Thermalwassers auch Massagen, gymnastische Übungen sowie Ruhephasen.

Körperpflege, Kur und Kommunikation

Bronzenes Ölfläschchen *(aryballos)* aus Rainau-Buch
Small bronze bottle (aryballos) from Rainau-Buch



Die typischen Badeutensilien: Ölfläschchen, Badeschale und Körperschaber *(strigiles)*, Umzeichnung von einem Fund aus Pompeji

The typical bathing utensils: small bottle for oil, bathing bowl and bathing scrapers (strigiles). Drawing of a find of Pompeii

Fußbodenmosaik aus einem römischen Bad in Timgad, Algerien. Die beiden Badesandalenpaare markieren die jeweilige Lauf- und Leserichtung. *BENE LAVA* – Bade gut! und *SALVM LAVISSE* – Wünsche gut gebadet zu haben!

Floor mosaik from a roman bath in Timgad, Algeria. The two pairs of sandals each mark the appropriate reading direction. BENE LAVA – Have a nice bath! and SALVM LAVISSE – I hope you had an enjoyable bath!

The Roman bathing culture

The Roman bathing habit of alternating between hot and coldbaths developed during the first century B.C. This culture of bathing then followed the Roman army to the provinces of the Limes. Bathing resorts still known today – Wiesbaden, Baden-Baden, Badenweiler und Bad Gögging – were developed into large healing baths. However, even a large vicus and individual estates would have their own baths. All social classes frequented the public baths, imperial officials as well as freedmen and slaves. Romans bathed naked; generally, men and women bathed separately. The baths were an important meeting place of public life, where political and personal networks could be forged.

Tafel
4·9

Die Bevölkerung am Limes

Das römische Süddeutschland gehörte zum großen keltischen Kulturraum Europas, der von Spanien über Gallien bis zum Balkan reichte, und in den von Norden immer wieder auch kleinere germanische Gruppen einwanderten. Mit den Soldaten der römischen Armee kamen weitere fremdländische Personen aus vielen Teilen des Reiches in das Gebiet. Ihnen folgten Händler und Handwerker, wobei die antiken Quellen vor allem einen Zuzug aus Ostgallien belegen.

Relief eines Ehepaares in römischer Tracht aus Augst (Schweiz)

Relief of a married couple in Roman dress, from Augst (Switzerland)

Grabsteininschrift des Iumma und seiner Familie
Sie gehörten zum Stamm der Mediomatriker und stammten aus Ostgallien

Tombstone of Iumma and his family. They belonged to the clan of the Mediomatrici and hail rom East Gaul

Multikulti am Rande des Imperiums

Die Bevölkerung der Kastelldörfer am Limes wie auch der Gutshöfe im Hinterland setzte sich somit aus verschiedenen ethnischen Gruppen zusammen. Die Familien der Soldaten und Veteranen der Einheit, zugezogene Händler und Handwerker, aber auch Einzelpersonen aus allen Teilen des Reiches bildeten eine multikulturelle Gesellschaft, die sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer sozialen Gemeinschaft entwickelte.

Jenseits des Limes im Maingebiet und weiter nördlich siedelten germanische Stämme, die im 2. und frühen 3. Jahrhundert zunächst weitgehend friedliche Nachbarn des römischen Reiches waren.

Grabstein des Blussus und seiner Frau Menimane in keltischer Tracht aus Mainz

Tombstone of Blussus and his wife Menimane in Celtic dress, from Mainz

Life at the Limes

Roman South Germany was deeply rooted in the Celtic cultural world which stretched from Spain to the Balkans. The inhabitants both of the villages of the forts and the estates in the hinterland had very mixed ethnic backgrounds. Here, the families of the soldiers and veterans of the military unit, the traders and craftsmen who came to settle there, and finally individuals from all parts of the empire formed a multicultural society, which over time grew into a social unity.

In the Main region and further north beyond the Limes, Germanic tribes lived as friendly neighbours of the Roman empire in the second and early third century A.D.

Tafel 4.10

Was uns der Boden verrät ...

Luftbildaufnahme der Via Claudia bei Augsburg

Aerial photograph of the Via Claudia at Augsburg

Luftbildaufnahme der Villa rustica bei Sontheim/Brenz

Aerial photograph of the Villa rustica at Sontheim/Brenz

Durch Ausgrabungen lassen sich viele Informationen über die Vergangenheit gewinnen. Die Funde bilden wichtige Zeugnisse der Geschichte und werden je nach Bedeutung in Museen zugänglich gemacht. Die sogenannten Befunde, wie z. B. Reste von Häusern oder Ziegelöfen, werden in der Regel durch das Ausgraben auch gleichzeitig zerstört. Daher ist es äußerst wichtig, dass die Archäologen ihre Beobachtungen genauestens dokumentieren.

Es gibt allerdings auch zerstörungsfreie Möglichkeiten unter die Oberfläche zu blicken, wie die Luftbildarchäologie oder die Erkundungen mit Hilfe der Geomagnetik. Jeder Eingriff in den Boden verändert diesen. Wenn jemand z. B. eine Grube gräbt und sie anschließend wieder verfüllt, hat die Erde in der Grube eine andere Struktur als die benachbarte unberührte Erde. Diese Veränderungen können sichtbar werden. Die unterschiedliche Bodenzusammensetzung kann sich auf die Wuchshöhe von Pflanzen auswirken, was besonders gut aus der Luft zu erkennen ist und mittels der Luftbildarchäologie erfasst werden kann. Mit Hilfe von geomagnetischen Untersuchungen lassen sich gleichfalls die Eingriffe in den Boden, wie verborgene Mauerreste oder Gruben und die dadurch verursachten Unregelmäßigkeiten im Erdmagnetfeld, sichtbar machen. Durch solche Methoden können die Befunde als archäologische Quellen unserer Landesgeschichte erforscht und gleichzeitig für spätere Generationen bewahrt werden.

Luftbildarchäologie und Geomagnetik

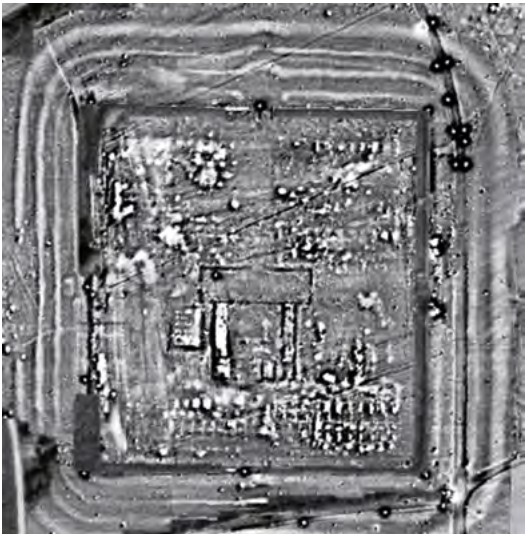


Bild der geometrischen Untersuchung des Kastellgeländes von Rainau-Buch

Picture of a geomagnetic survey of the grounds of the fort at Rainau-Buch

Revelations from the ground ...

Excavations provide a vast amount of information on past times. Archaeological objects are important witnesses to the past and the most important find their way to museums. The so-called findings, i.e. remains of houses or brick furnaces, have usually to be destroyed during excavation works. It is therefore of vital importance that archaeologists are careful to document all their observations.

But there are also less destructive ways of exploring what is under the earth's surface, such as archaeology based on aerial photography or on geomagnetism. Each time the ground is touched, it is changed. If, for instance, one digs a hole and fills it up afterwards, the earth of this ditch has another composition than the soil surrounding it. These changes can be made visible. The different composition can, for example, have an impact on the vegetation on it. This can be observed best if seen from the air, i.e. with the help of archaeology using aerial photography. With the help of geomagnetic surveys, it is possible to visualise irregularities in the terrestrial magnetic field and thus to discover mancaused changes in the ground, such as hidden remains of walls or ditches. These methods allow us to carry out research on these findings in a way similar to that employed for archaeo logical objects, all by preserving them untouched for future generations.

Tafel
4.10

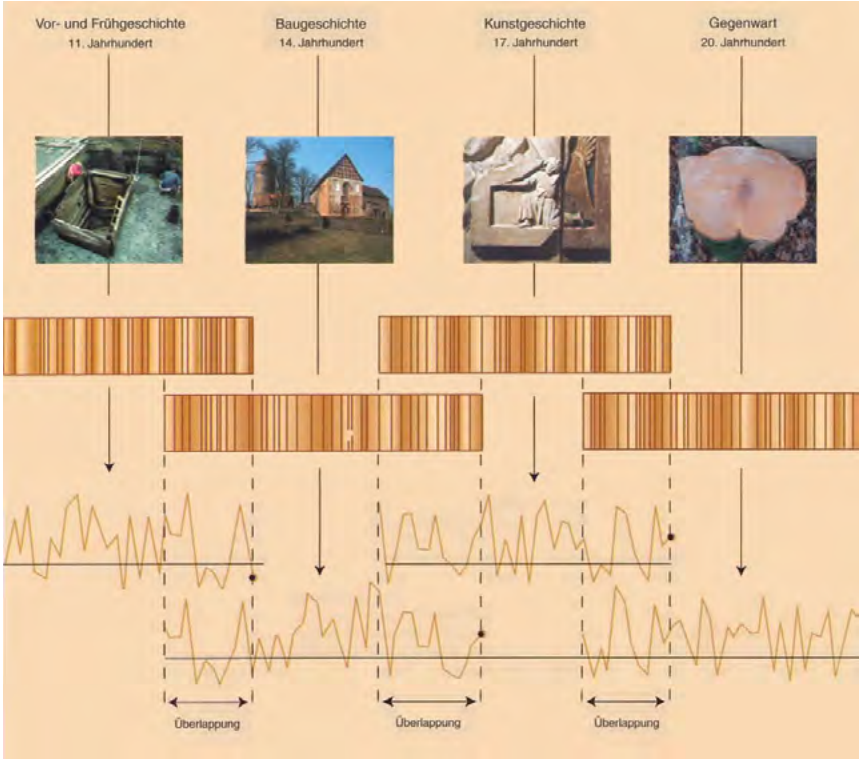
Was uns der Boden verrät ...

Immer wieder kann man jahrgenaue Datierungen lesen. So lässt sich z. B. sagen, dass die zweite Bauphase des Kastellvicus genau um das Jahr 193 n. Chr. errichtet wurde.
Dies geschieht durch die Datierung von Holzfunden mit Hilfe der Dendrochronologie.
Das Wort setzt sich aus drei griechischen Begriffen zusammen:

dendros = Baum
chronos = Zeit
logos = Kunde

Das Wachstum der Bäume wird im Stamm durch sogenannte Jahresringe abgebildet, die je nach Klima unterschiedlich dick ausfallen. Durch besonders alte Bäume, aber auch z. B. Holzbalken kann man anhand der Jahresringe in die Geschichte viele tausend Jahre zurückzählen und eine Art Kalender erstellen. Im Kastellvicus wurden acht Brunnen aus Holz, 20 Latrinen und elf holzverschalte Keller ausgegraben. Die Jahresringe der Funde werden mit denen im Kalender verglichen und so weiß man, wann der Baum gefällt wurde, der z. B. in einem Brunnen verbaut war.

Dendrochronologie



Schematische Darstellung der Arbeitsweise der Dendrochronologie: Durch das Aneinanderreihen von Jahrringmustern vieler Bäume unterschiedlichen Alters, deren Wachstumszeiten sich überschneiden, kann ein Jahrtausende zurückreichender Kalender erstellt werden

Schematic representation of the working method of dendrochronology: In aligning the annual rings of a number of trees of different age with overlapping growt seqiences, it is possible to reconstruct a calender that reaches back several thousand years

Tafel
4.11

Nachweis eines römischen Ziegelofens

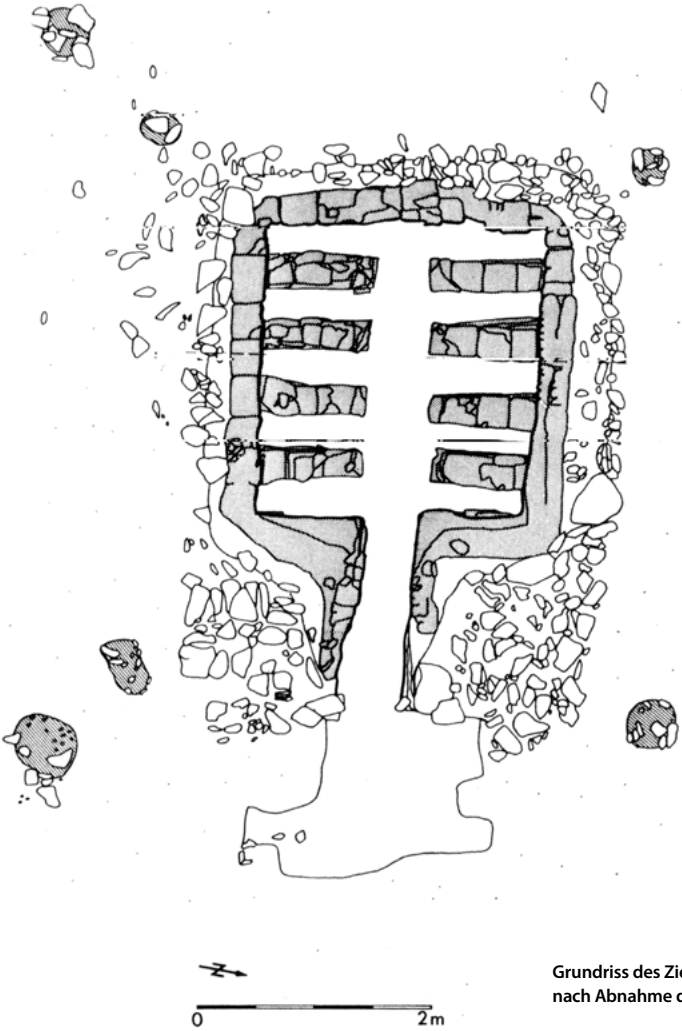
Rekonstruktionszeichnung des Ziegelbrennofens
Drawing reconstructing the brick furnace

Im Zuge der Baggerarbeiten für den Bau des Stausees wurden 1979 Reste eines Ziegelbrennofens durch das Landesdenkmalamt ausgegraben. Die Ziegelei lag auf einem Vorsprung in der ehemaligen Jagstniederung etwa 500 m nördlich der Nordostecke des Kastells unmittelbar am heutigen Seeufer. Es konnte ein 3,20 m breiter und 4,50 m langer, rechteckiger Ziegelbrennofen ausgegraben werden. Vom Brennofen selbst war der über dem Brennraum aufgesetzte Brennrost aus Ziegelplatten und die einzelnen Brennkammern erhalten. Die Brennkammern waren mit Ziegelplatten überwölbt und der Brennraum mit Ziegelplatten ausgemauert. Beheizt wurde der Ofen von Westen aus. An den vier Ecken konnten in einem Abstand von etwa 0,5 m Pfostengruben festgestellt werden, die zu einem Schutzdach gehörten. Die gefundenen Ziegel in der Verfüllung des Ofens zeigen, dass hier in erster Linie Bauziegel gebrannt wurden. Die Ziegelei stand in unmittelbarer Verbindung zum Kastell Buch bzw. zum Kastelldorf (vicus), wo Ziegel dieser Art u. a. im Badegebäude verbaut wurden.

The Roman brick furnace in today's reservoir

The excavation works carried out by the state authorities responsible for historic buildings and monuments prior to the construction of the reservoir in 1979 brought to light the remains of a brick oven. The brickworks stood on a ledge of the flood plain of the former Jagst river. The firing grid which had been fixed above the firing room and individual firing chambers of the rectangularbrick furnace had survived. The marksleftby post in the four corners indicate the existence of a sheltering roof. The bricks of the furnace reveal that it was used primarily to produce bricks for construction, which were used for the buildings of the vicus, such as the baths.

Nachweis eines römischen Ziegelofens

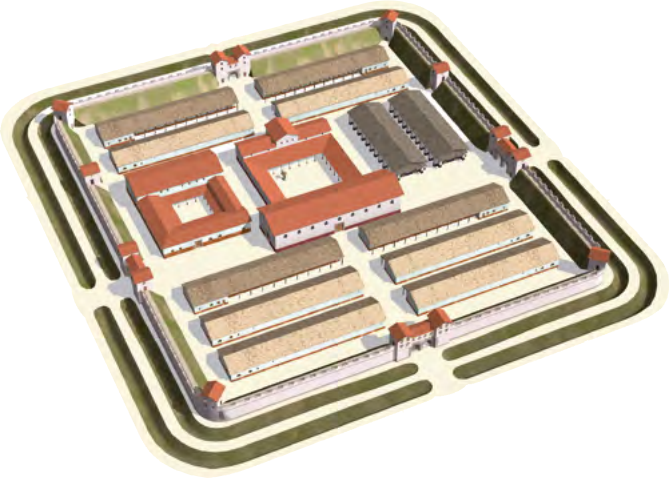


Grundriss des Ziegelbrennofens nach Abnahme des Brennrostes

Map of the brick furnace after the removal of the firing grid

Tafel
5·3

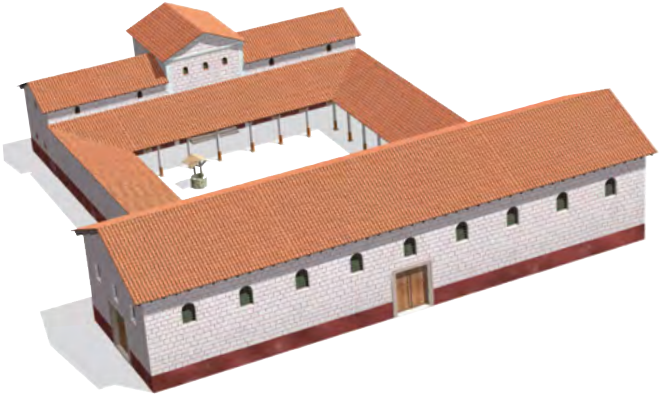
Das Kohortenkastell von Rainau-Buch



Idealrekonstruktion eines Kastells

Hypothetical reconstruction of the fort

Unser heutiges Wissen über das Kastell Buch beruht auf den Grabungen der Reichslimeskommission von 1897, den Grabungen des Landesdenkmalamtes von 1972 und einer umfangreichen geomagnetischen Untersuchung in den Jahren 1992 bis 2000. Durch diese physikalische Methode lassen sich Unregelmäßigkeiten im Erdmagnetfeld, wie sie z. B. im Boden verborgene Mauerreste oder Gruben verursachen, sichtbar machen. Die Untersuchungen dienten als Grundlage für das Rekonstruktionsmodell. Der Bereich der Lagerumwehrung wurde modern mit einem Erdwall überdeckt und bepflanzt, wobei die Bäume die Position der Kastelltürme und der Tore markieren.



Idealrekonstruktion eines Stabsgebäudes

Hypothetical reconstruction of the headquarter

Römische Ordnung in Stein gefasst

Das Kastell wurde um 150 n. Chr. erbaut und bestand wohl bis zur Aufgabe des raetischen Limes in den Jahren um 260 n. Chr. Es hat mit einer Ausdehnung von rund 140 m x 150 m eine Gesamtfläche von ca. 2,1 ha. Im Kastellzentrum befindet sich am Kreuzungspunkt der beiden Hauptlagerstraßen *(via principalis und via praetoria)*, das Stabsgebäude *(principia)*, dessen Umriss durch Platten markiert ist. Das zentrale Stabs- und Verwaltungsgebäude bildete mit dem Fahnenheiligtum gleichzeitig auch den religiösen Mittelpunkt des Lagers. Nördlich des Stabsgebäudes befand sich ein Speicherbau *(horreum)*. Die Mannschaftsunterkünfte lagen sowohl im vorderen als auch im rückwärtigen Lagerbereich. In den Kasernen waren die Soldaten zusammen mit ihren Pferden untergebracht.

Revelations from the ground ...

The fort of the cohort (2,1 ha), erected in 150 A.D. remained in use until the Raetian Limes was abandoned in about 260 A.D. The excavations conducted by the Reichslimeskommission in1887 revealed important information about the size of the fort, the central headquarters and administrative quarters (principia).

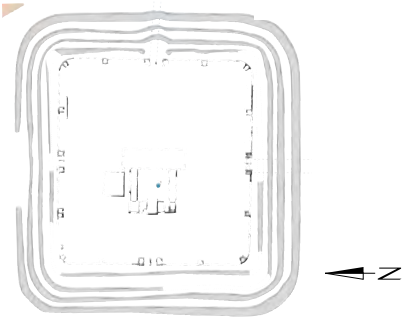
The geomagnetic surveys carried out between 1992 and 2000 expanded our knowledge about the principia in the centre of more importantly, of the large barracks used by the soldiers and of four large ditches surrounding the fort. Today's vegetation on the wall of the former fort shows the sheer size of the fort area,with trees indicating the location of the towers and gates. Slabs mark the outline of the former principia in the centre of the fort where the main roads leading from the fort, the via principalis and the via praetoria, meet.

Kombination aus Luftbild und den Ergebnissen der geomagnetischen Untersuchungen: Gut zu erkennen ist das Kastell mit den vier Gräben, das Stabsgebäude im Zentrum sowie das Speichergebäude und die großen Mannschaftsbaracken. Im oberen Bildbereich sieht man jenseits der Bundesstraße die konservierten Vicusgebäude

Combination of an aerial view and the results of the geomagnetic surveys. One can easily recognize the fort with its four ditches, the headquarter in its centre and the storage building as well as the large quarters of the soldiers. In the left part of the picture one can see the vicus area beyond the modern road

Tafel 5.4

Das Kohortenkastell von Rainau-Buch



Plan des Kastells / *Map of the fort*

Die Ausgrabung des rechten Lagertors 1972

The excavation of the right gate of the fort in 1972

Die Umwehrung des Kastells

Im Jahr 1972 untersuchte das Landesdenkmalamt die südliche Toranlage (porta principalis dextra) und einen Teil der Umwehrung. Weitere Erkenntnisse erbrachten die geomagnetischen Untersuchungen in den Jahren 1992 bis 2000. Danach besaß das Lager vier umlaufende Gräben von bis zu sechs Metern Breite. Die ursprünglich hölzerne Umwehrung wurde später in Stein erbaut und von innen durch eine Erdrampe verstärkt. Die vier Toranlagen besaßen jeweils eine Doppeldurchfahrt und wurden von zwei Türmen flankiert. Neben den Ecktürmen gab es zusätzlich acht Zwischentürme.

Idealrekonstruktion des Lagertors im Kastell Aalen
Reconstruction of the gate of the fort in Aalen

Eine wehrhafte und repräsentative Kaserne

Kasernenbauten

Die Soldaten der in Rainau stationierten teilberittenen *cohors equitata* waren in langrechteckigen Kasernenbauten untergebracht. Dabei benötigten die sechs *centuriae* mit jeweils etwa 80 Soldaten zusammen sechs Kasernen und die wahrscheinlich vier *turmae* mit jeweils 32 Reitern vier Kasernen. In der Regel waren zwei bis drei Reiter mit ihren Pferden zusammen untergebracht, während sich die Fußsoldaten zu acht eine Stube teilten. Den Offizieren standen separate Wohnungen am Kopfende der Baracken zur Verfügung.

Idealkonstruktion einer Reiterkaserne / *Hypothetical reconstruction of cavalry quaters*

The fort of the cohort of Rainau-Buch

Ditches of four to six meter of depth surrounded the fort. The original wooden wall was later replaced by a stone wall and strengthened from the inside by a ramp. The four gates, each with a double gateway, were bordered by two towers. Between the four corner towers, there were eight additional towers.

About 500 soldiers stationed in the fort lived in long rectangular buildings. Here, two to three cavalrymen would be quartered with their horses, while soldiers of the rectangular shared a room with seven others. Officers had their own rooms at the head end of the barracks.

Tafel
5·5

Die Soldaten am Limes

Bis zum Beginn des 1. Jh. v. Chr. war die römische Armee ein Bürgerheer, dessen Soldaten nach Beendigung eines Krieges nach Hause zurückkehrten. Mit der Ausdehnung des römischen Reiches konnte dieses System nicht mehr aufrecht erhalten werden und das Heer wurde zu einer Berufsarmee umstrukturiert. Gegen Ende des 2. Jh. n. Chr. standen ca. 400.000 Soldaten unter Waffen, von denen 170.000 in den Legionen und 230.000 in den Hilfstruppen dienten. Der Großteil der Soldaten war entlang der Reichsgrenze stationiert.

The soldiers at the Limes

Up to the beginning of the first century B.C. the Roman army had been a citizen army whose soldiers returned home after the end of the war. With the expansion of the Roman empire, it was transformed to a professional army. Around the end of the second century A.D. it comprised around 400,000 soldiers of which 170,000 fought in the legions and 230,000 in auxiliary troops.

Römische Auxiliarreiter bei der Verfolgung ihrer Gegner, Traianssäule in Rom, um 110 n. Chr.
Roman auxiliary cavalrymen pursuing their enemies, Column of Traian in Rom, about 100 A.D.

Wir sind Legion... und mehr!

Die Hilfstruppen *(auxilia)* – Fremde im Dienste Roms

Mit der Ausdehnung des Reiches nach Norden und Osten trafen die Römer immer häufiger auf Gegner, die hauptsächlich zu Pferde und mit anderen Waffen, wie z. B. Pfeil und Bogen, kämpften. Um sich diesen neuen Situationen anzupassen, integrierten die Römer solche Truppengattungen als Hilfstruppen in ihre Armee. Dies geschah entweder durch Bündnisse oder durch Zwangsrekrutierungen aus den eroberten Gebieten. Bei den 500 bis 1000 Mann starken Hilfstruppen unterscheidet man zwischen Fußtruppen (*cohortes*) und Reitereinheiten (*alae*). Die *cohortes* waren für die direkte Grenzkontrolle zuständig und stellten die Besatzung der Kleinkastelle und Wachttürme. Die *alae* konnten weitreichende Patrouillen durchführen und übernahmen die Sicherung im Vorfeld des Limes. Eine Besonderheit stellen die gemischten Einheiten aus Fußtruppen und Reiterei dar, die *cohortes equitatae,* selbständige taktische Verbände für kleine militärische Aktionen. Die in diesen Hilfstruppen dienenden Nichtrömer erhielten nach der ehrenvollen Entlassung für sich und ihre Nachkommen nach 25 Dienstjahren das römische Bürgerrecht.

The auxiliary troops (auxilia): foreigners in the service of Rome

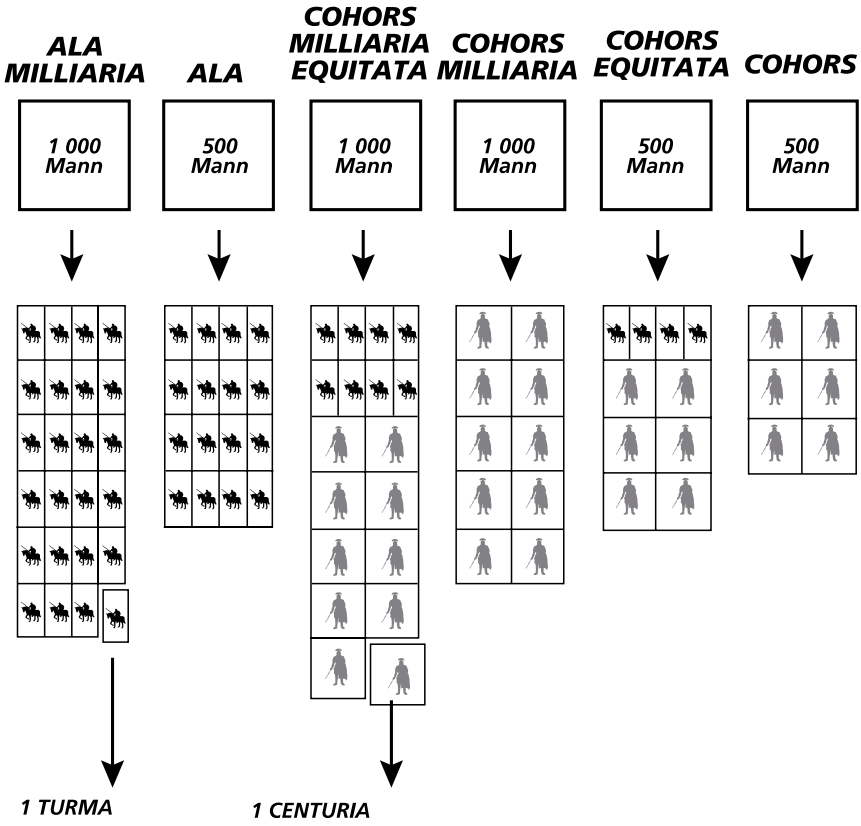
The cohortes stationed on the Limes were responsible for direct border control and provided the personnel for the smaller forts and watchtowers. The alae could carry out patrolsdeep in the heart of the unoccupied territories and acted as a forward defensive line beyond the Limes itself. The mixed units of infantry and cavalry, the cohortes equitatae, were a particular kind of unit which formed an independent tactical unit for minor military actions. At their retirement after twentyfive years of service, non-Roman citizens serving in these auxiliary troops received Roman citizenship for themselves and their descendants.

Tafel 5·5

Taktische Aufstellung im Baukastenprinzip

Organisationsschema der Römischen Hilfstruppen

Pattern of organisation of Roman auxiliary troops



Eine *centuria* umfasst 80 Mann, eine *turma* 32 oder 42 Reiter.

A centuria comprises 80 men, a turma 32 or 42 cavalrymen.

Im Dienste Roms

Grabstein des Bogenschützen Monimus aus dem 1. Jh. n. Chr.. Der Auxiliarsoldat stammte aus dem heutigen Libanon und ist in Mainz gestorben.

Tombstone of the Roman archer Monimus, first-century A.D.. The auxiliary soldier was born in modern Lebanon and died in Mainz

Militärdiplom (Entlassungsurkunde) aus dem Jahr 71 n. Chr. aus Slavonski Brod (Kroatien)

Military diploma (discharge document) from 71 A.D. from Slavonski Brod (Croatia)

Tafel
5.6

Bewaffnung und Ausrüstung

In der römischen Armee der Kaiserzeit gab es zunächst größere Unterschiede bei der Bewaffnung der Legionen und Hilfstruppen *(auxilia)*. Die meist in geschlossener Formation kämpfenden Legionssoldaten trugen Waffen wie das gebogene Schild *(scutum)* und das Kurzschwert (*gladius*), die für den Nahkampf besonders geeignet waren. Der Wurfspeer *(pilum)*, dessen Spitze aus weicherem Eisen sich beim Eindringen in einen Schild verbog, konnte den gegnerischen Schild unbrauchbar machen. Zum Schutz des Körpers trug der Legionär einen Ketten- oder Schienenpanzer.

Die Auxiliarsoldaten waren leichter bewaffnet. Insbesondere die Reiterei trug spezielle Helmformen, ein Langschwert *(spatha)*, eine Lanze und mehrere Wurfspeere *(hasta und iacula)*.

Im Verlauf des 2. und 3. Jh n. Chr. wurde die Ausrüstung für alle Truppenteile mehr und mehr vereinheitlicht. Zum Standard der Verteidigungswaffen bei Legionen und Hilfstruppen gehörte nun ein geschlossener Helm, ein Kettenpanzer sowie ein flacher Oval- oder Rundschild. Als Angriffswaffen benutzte man das Langschwert *(spatha)*, eine Lanze *(hasta)* und wohl auch einen Dolch *(pugio)*.

Auch die Kleidung wurde pragmatisch den Bedürfnissen angepasst. Eine kurze Tunika und die typischen offenen Sandalen *(caligae)* waren für das Klima an der Nordgrenze des Reiches nur bedingt geeignet. Je nach Jahreszeit wurden am Limes eine langärmelige Tunika, lange Hosen und feste, geschlossene Schuhe getragen.

Römischer Helm und Kettenpanzer aus dem Brunnen im Kastelldorf von Rainau-Buch aus der Mitte des 3. Jh. n. Chr.
Roman helmet and a chain mail recovered from a well in the vicus of Rainau-Buch of the mid third century A.D.

Ein Legionssoldat des 1. Jh. n. Chr.
A legionary of the first-century A.D.

Soldaten am Limes

Ein Reitersoldat des 1. Jh. n. Chr.
A cavalryman of the first-century A.D.

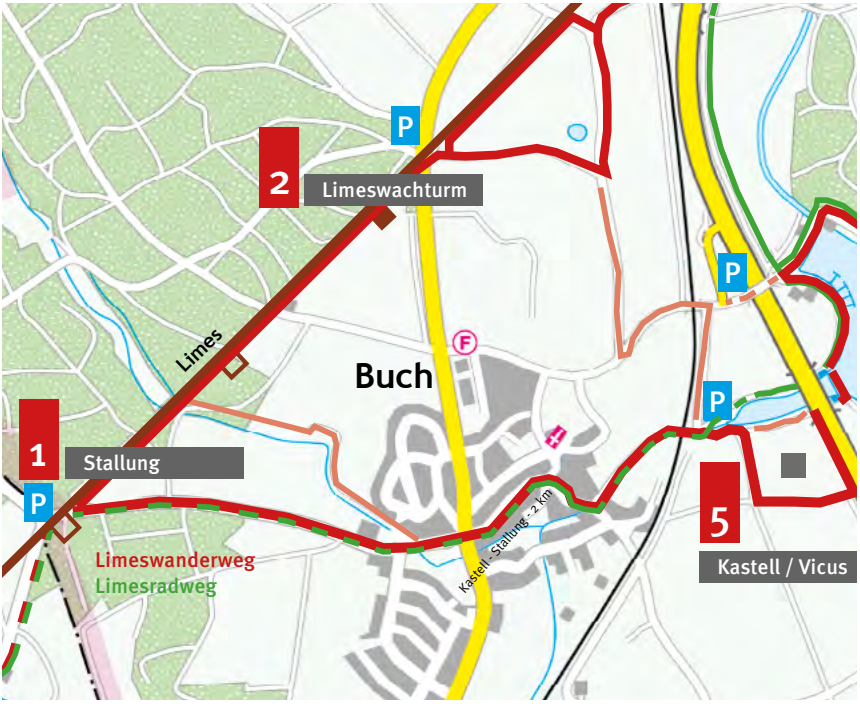
Ein Soldat am Limes im 3. Jh. n. Chr.
A soldier on the Limes in the third-century A.D.

Armoury and equipment

At first there was a significant difference between the armour of the legions and auxiliary troops (auxilia) of the Roman army of the High Empire. The legionaries who used to fight in closed formations had weapans such as a bent shield (scutum) and a shart sward (gladius) which were made far clase cambat. The cavalry ware special helmets, a lang sward (spatha) and several lances as well spears (hasta und iacula). During the second and third century A.D. the armaur af these units was increasingly standardized. Naw a clased helmet, chain mail and an oval-shaped or raund shield were part af the standard defence armaur. A lang sword (spatha), a lance (hasta) and prabably also a small dagger (pugia) were emplayed in the attack. The dress, taa, became mare pragmatic and adapted ta the needs. Accarding ta the seasan, saldiers wore a /ong-sleeved tunic, lang trousers and strang closed foatwear. .

Der Weg zurück zum Ausgangspunkt

Limes-Park
Rainau Wasser, Limes und mehr...



Der Limes-Park Rainau – Viele Wege führen nach Rom

Wir hoffen, dass Sie die Erkundung des Limes-Parks genossen haben und wir bei Ihnen die Lust auf mehr an antiker Geschichte in der Region und im Land wecken konnten. Es gibt noch viel entlang der 550 km Strecke zu erkunden: Allein 60 km Limesstrecke im Ostalbkreis warten darauf, entdeckt zu werden.

Idealerweise verbindet man den Tag im Limes-Park Rainau mit einem Besuch im Limesmuseum Aalen, dem größten Museum entlang des Limes in Süddeutschland. Hier findet man eine Vielzahl der hochwertigen Funde aus dem römischen Rainau. Weitere Informationen bietet auch das hier angebundene Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg. Entdecken Sie das Welterbe in der Region und im Land!

The Limes Park Rainau: Many roads lead to Rome

We hope that you enjoyed exploring the Limes Park and that we were able to araise your interest for more ancient history in the region and in the country. There is still a lot to explore along the 550 km route. 60 km of Limes stretch in the Ostalb district alone are waiting to be discovered.

The following pages offer an initial overview of other destinations.
Ideally, you combine the day in the Limes Park with a visit to the Limes Museum Aalen, the largest museum along the Limes in southern Germany. Here you will find a large number of high-quality finds from the Roman Rainau. The Limes Information Center Baden-Württemberg, which is connected here, also offers further information.

Discover the world heritage in the region and in the country!

EGETIVS
QVINTVS
TITVS FLAVIVS QVINTINVS
SVLLANIVS
SECVNDVS
SENNO
IVLIVS
ELLVS
RIPANVS
TIBERIVS CLAVDIVS RVFVS
RCVS VLPIVS DIGNVS
SALEMVO
VS
MARCVS
PRISCVS
FIRMANVS
VERVS
VALERIVS
TITVS VITALIVS ADVENTVS
LVCANVS
Im Stabsgebäude
In the Headquarters Building
LIMESMUSEUM

LIMESMUSEUM AALEN

Zentraler Vermittlungsort für das Welterbe Limes

Das Limesmuseum Aalen, ca. 12 km vom Bucher Stausee entfernt, steht direkt auf dem Gelände des größten römischen Reiterkastells nördlich der Alpen, wo vor 1800 Jahren eintausend Soldaten mit ihren Pferden stationiert waren.
Der Archäologische Park mit den monumentalen Resten des Stabsgebäudes ist Teil des UNESCO-Welterbes Limes.
Das größte Museum am Limes in Süddeutschland bietet ein vielfältiges und erlebnisreiches Informationsangebot zur gesamten Limestrecke in Baden-Württemberg. Hier werden auch die spektakulären Ausgrabungsergebnisse und bedeutenden Originalfunde präsentiert, die beim Limestor und im Kastellvicus von Rainau zutage kamen.
Die Besucher erwartet zudem ein breites museumspädagogisches Programm. Es reicht vom begleiteten Kindergeburtstag über Themenführungen bis zu spezieller Projektarbeit mit Schulklassen. Jedes Jahr finden mehrere Veranstaltungen für die ganze Familie statt.

Das Limesmuseum ist ein Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg.

Öffnungszeiten:
Dienstag - Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr
Tel.: (07361) 52 82 87-0 www.limesmuseum.de

Limes-Informationszentrum
Baden-Württemberg

Die zentrale Informationsstelle zum Welterbe Limes in Baden-Württemberg, das Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg (LIZ), befindet sich in einem historischen Gebäude am St. Johann-Friedhof in Aalen, direkt vor dem Tor des römischen Reiterkastells. Diese Einrichtung wird vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und der Stadt Aalen gemeinsam getragen und vom baden-württembergischen Limeskoordinator betreut. Jedes Bundesland an der Welterbestätte Obergermanisch-Raetischer Limes (ORL) verfügt über ein solches Limes-Informationszentrum.

Das LIZ gibt einen Überblick über die Grenzen des Römischen Reiches, insbesondere den Obergermanische-Raetischen Limes, der Teil des transnationalen Welterbes „Grenzen des Römischen Reiches“ ist, zu dem beispielsweise auch der Hadrianswall und der Antoninus-Wall in Großbritannien gehören. Die Vermittlung des Welterebegedankens der UNESCO ist ein zentraler Bestandteil. Im Infopoint im Eingangsbereich des Limesmuseums sind die relevanten Prospekte zum Thema Limes erhältlich.

Im Mittelpunkt der Arbeit des LIZ steht der baden-württembergische Abschnitt der Welterbestätte. Dieser erstreckt sich über 164 Kilometer und schließt 30 Städte und Gemeinden in sechs Landkreisen (Neckar-Odenwald-Kreis, Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Landkreis Schwäbisch Hall, Rems-Murr-Kreis und Ostalbkreis) mit ein. Reste von Sperranlagen (Palisade, Gaben/Wall, Mauer), rund 340 Wachttürmen und mehr als 30 Kastellen unterschiedlicher Größe zeugen in Wald und Feld von der Grenzbefestigung an der vor fast 2000 Jahren das Römische Reich endete. Bei Schwäbisch Gmünd befand sich zudem die Grenze der beiden namensgebenden Römischen Provinzen.

Das LIZ bietet aber mehr als nur Informationsmaterial für Besucher. Im Rahmen von Festen, Messen, Führungen, Exkursionen und Vorträgen wird die Begegnung mit der Öffentlichkeit gesucht, auch – frei nach dem Motto eine Grenze verbindet – über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus. Neben der denkmalpflegerischen Betreuung werden auch Forschungsprojekte, die unser Verständnis dieses bedeutenden Denkmals verbessern und das antike Leben fassbar machen, angestoßen. Außerdem steht das LIZ allen, die am Limes interessiert sind, als Ansprechpartner zur Verfügung. Auf Wunsch können hier auch Beratungsgespräche stattfinden.

Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg
St.-Johann-Straße 3
73430 Aalen
Tel. 07361 9141-688
Fax 07361 9141-722
info@liz-bw.de
www.liz-bw.de

Das Limes-Informationszentrum BW

DEUTSCHE LIMES-STRASSE

Der Verein Deutsche Limes-Straße e.V.

Der Verein Deutsche Limes-Straße wurde 1995 mit dem Ziel gegründet, entlang des Obergermanisch-Raetischen Limes eine Touristikroute für Autofahrer zu schaffen.

Mit inzwischen über 90 Städten, Märkten und Gemeinden, Landkreisen und Touristikgemeinschaften als Mitgliedern unterhält der Verein unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt Aalen nicht nur die Deutsche Limes-Straße, sondern auch den danach eingerichteten Deutschen Limes-Radweg.

Damit gelang es dem Verein, zwei wichtige Routen zu etablieren für die touristische Erschließung und Vermittlung des Obergermanisch-Raetischen Limes, der 2005 zum UNESCO-Welterbe erklärt worden ist. Mit Information und Marketing will der Verein für seine Routen und damit für das einzigartige archäologische Denkmal im In- und Ausland Interesse wecken.

Die Limes-Straße, die sich zwischenzeitlich zu einer der erfolgreichsten Ferienstraßen Deutschlands entwickelt hat, führt über rund 820 km von Bad Hönningen am Rhein durch Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern bis Passau an der Donau. Der Reisende kommt wie auf dem über 900 km langen Radweg durch ganz unterschiedliche Naturlandschaften und trifft neben den römischen Denkmälern auch auf viele Sehenswürdigkeiten anderer Epochen. Dabei wird er durch spezielle Wegweiser und Hinweisschilder, die auf besondere Denkmäler und Vermittlungsorte hinweisen, geleitet.

Inzwischen hat der Verein sich ebenso des schon lange bestehenden und von Wandervereinen betreuten Limes-Wanderweges angenommen. Mittels Werbung und Hilfe beim Unterhalt fördert er nun auch die Entdeckungstour am Limes per pedes.

Der Limes-Park Rainau und seine Hauptattraktion, das Limestor Dalkingen mit seinem Schutzbau, sind optimal an die Deutsche Limes-Straße, den Deutschen Limes-Radweg und den Deutschen Limes-Wanderweg angebunden.

Wer sich auch darüber hinaus für das Reisen am Limes interessiert, findet auf der Internetseite und in der App des Vereins Deutsche Limes-Straße alle wichtigen Informationen zum UNESCO-Welterbe Limes, zu den römischen Sehenswürdigkeiten und den Museen sowie wertvolle Hinweise zu Wohnmobilstellplätzen, Übernachtungsmöglichkeiten und E-Bike-Ladestationen. Broschüren, Flyer und Karten können über die Internetseite des Vereins kostenfrei bestellt oder als PDF-Dateien heruntergeladen werden. Zudem stehen GPS-Daten zur Limes-Straße, dem Limes-Radweg und dem Limes-Wanderweg zur Verfügung.

Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
St.-Johann-Str. 5
73430 Aalen
Tel. 07361 52828723
Fax 07361 52828710
limesstrasse@aalen.de
www.limesstrasse.de

Die Deutsche Limes-Straße im Video

Ellwangen
B 290
Rainau-Schwabsberg
Kocher-Jagst
Radweg
Limestor
Rainau-Dalkingen
Über den Limes-Park Rainau
Rundwanderweg
WC
Tretboot-
Verleih
Beach-
Volleyball
Barrierefreier Zugang
Sitzstufen am Wasser
Rainau-Buch
Barrierefreier Zugang
Badebereich
WC
WC
DLRG
Erlebnispfad
Limes-Rundwanderweg
zum Limesturm
Rainau-Buch
Bucher Stausee
Rundwanderweg
mit Hund

FAMILIENERLEBNIS BUCHER STAUSEE

Am Bucher Stausee finden Sie Urlaubs- und Freizeitvergnügen für Groß und Klein. Sie können hier am Sandstrand, auf den Wiesen und Sonnenliegen entspannen. Seien Sie sportlich aktiv beim Segeln, Paddeln und Schwimmen.

Betreiben Sie Fitness auf dem Beach-Volleyballfeld oder bei einem Spaziergang rund um den See und genießen Sie die kulinarischen Genüsse. Ein architektonischer Höhepunkt mit abwechslungsreichem Programm ist sicher unsere Seebühne. Die Kids vergnügen sich am römischen Wasserspielplatz und auch die Kultur kommt nicht zu kurz. Der direkt am See entlang führende Rundwanderweg des Limes-Parks lädt dazu ein, das Weltkulturerbe Limes mit dem außergewöhnlichen Highlight Limestor zu entdecken.

Kurzum: Erlebnis am Bucher Stausee.
Ein Ort der Vielfalt und für jeden!

Familienerlebnis Bucher Stausee im Limes-Park Rainau

AKTIVERLEBNIS

Wandern, Joggen, Radfahren
in der herrlichen Landschaft
rund um den Bucher Stausee.
Strandsport

NATURERLEBNIS

Natur- und Vogelparadies
mit vielen seltenen
Vogelarten

KINDERERLEBNIS

Römische Galeere
Römischer Wasserspielplatz
Ziehfloß, Sandstrand

EVENT- UND GASTRONOMIE ERLEBNIS

Seebühne mit wechselndem
Programm, Leuchtturm (Kiosk 1)
und Beachbar (Kiosk 2)

WASSERERLEBNIS

Tretbootverleih,
Aktivpfad mit 4 Stationen,
Barrierefreier Zugang zum See,
Sitzstufen am Wasser

ENTSPANNUNGS- UND ERHOLUNGS ERLEBNIS

Ausruhen, entspannen,
Seele baumeln lassen.
Zugang zur Natur

Genießen und sich wohlfühlen im Limes-Park Rainau

Goldenes Lamm

Landgasthof Hotel Cateringservice

Schmeck den Süden
Gastronomen
Baden-Württemberg

HIER SEIN –

Urlauber und Geschäftsreisende
fühlen sich in den geräumigen,
ruhigen Einzel- und Doppelgästezimmern
mit Dusche, WC, Telefon, WLan und TV
wohl. Morgens erwartet Sie
ein reichhaltiges Frühstück.

ZUFRIEDEN SEIN

Familie Diemer / Mühlberg 18 73492 Rainau-Schwabsberg
Telefon (0 79 61) 5 17 50 www.goldenes-lamm-rainau.de
info@goldenes-lamm-rainau.de
Ruhetag: Montag- und Donnerstagabend

Dorfstraße 22
73492 Rainau-Buch
Tel.: 07961 912571
Mobil: 0174 9901382
Fax: 07961 912569
anfrage@
gaeste-stetter.de

Gästehaus Stetter

IN RUHIGER LAGE,
IM IDYLLISCHEN RAINAU-BUCH

WILLKOMMEN BEI FAMILIE STETTER

Alle Zimmer mit Dusche, WC, Balkon, Fernseher
· Reichhaltiges Frühstück · Aufenthaltsraum
· Naherholungsgebiet Stausee (5 Minuten Fussweg)
· Direkt am Limes-Park Rainau (UNESCO-Welterbe)

Ein blumenreicher Garten mit Liegewiese und Teich laden zum Verweilen ein.

am SCHEUNENTOR

ANKOMMEN UND WOHLFÜHLEN

Neue, geschmackvoll eingerichtete, barrierefreie Apartments in idyllischer Lage in Rainau-Dalkingen. Mit Terasse und Freisitz.

Ihre Gastgeber
Irmgard und Thorsten Häußer
Kirchstraße 27
73492 Rainau-Dalkingen
Telefon: +49 7961 924892
info@amscheunentor.de
www.amscheunentor

Impressum

Der Limes-Park Rainau / 2. Auflage 2021

Fotos und Zeichnungen
Gemeinde Rainau, TSGO, Landratsamt Ostalbkreis,
Heidrun Heckmann M.A. (Museumsreferentin) Ostalbkreis,
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg,
Roland Gäfgen, Friedrun Reinhold, Tomas Bläse, Gschwend,
Josef Saum, Andreas Schaaf, Atelier Brückner, Stuttgart,
Adobe Stock 285698972

Texte
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg

Grafische Gestaltung
Kaisa Medien Josef Saum

Inhaltliche Überarbeitung
Andreas Schaaf (Arbeitskreis Limes-Park Rainau)

Gefördert durch:
Sparkassenstiftung Ostalb

V.i.S.d.P. Gemeinde Rainau
Bürgermeister Christoph Konle

Herausgeber: Zweckverband
Naherholungsgebiet Rainau-Buch
Schloßberg 12
73492 Rainau-Schwabsberg
Tel.: 07961 9002-0
Fax: 07961 9002-22
mobil@rainau.de
www.rainau.de

SCAN MICH

Schutzgebühr 5.- Euro

www.limes-park-rainau.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen seit Generationen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

www.ksk-ostalb.de

Kreissparkasse Ostalb